

# Freiheitstakt

Amliche Tageszeitung der NSDAP



Nr. 44. Sonnabend, 13. Februar 1937

## Ein offenes Wort an die Welt

„Wir wollen keinen Krieg, sondern nur Ruhe und Frieden für unsere Arbeit“

### Wieder 5 1/2 Millionen Reichsmark

Das Ergebnis der 4. Eintopfammlung  
Berlin, 12. Februar

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt der NSDAP, teilt mit, daß das vorläufige Ergebnis der 4. Eintopfammlung des Winterhilfswerkes 1936/37 5 450 676,85 RM, beträgt.

### General Faupel Botschafter

Berlin, 12. Februar  
Der Führer hat den bisherigen deutschen Geschäftsträger, General a. D. Faupel, zum deutschen Botschafter bei der spanischen Nation ernannt.



NS-Archiv

Die Ernennung Faupels zum Botschafter im nationalen Spanien große Freude ausgelöst. Sämtliche Sender verbreiteten dort sofort die Nachricht. Dabei wurde betont, General Faupel sei ein Freund des spanischen Volkes. Daß der Führer ihm diesen Posten anvertraut habe, zeige, mit welcher Sympathie das deutsche Volk dem nationalen Spanien gegenüberstehe.

### Italiens Thronerbe geboren

up Neapel, 12. Febr. (Eig. Dienst)  
Dem italienischen Kronprinzen Humbert wurde am Freitagnachmittag in Neapel der erste Sohn geboren: der Prinz Vittorio Emanuele, der nach seinem Vater die erste Anwartschaft auf den italienischen Thron erhalten wird.

In allen italienischen Städten — natürlich vor allem in Neapel — wo der Standort eines der 12 italienischen Armeekorps ist, verließen 101 Kanonenschiffe die Geburt des Prinzen. Am Hauptportal der königlichen Residenz in Neapel wurde, unter dem Wappen des Hauses Savoyen, das weiße Band mit Goldbesatzung angebracht als Zeichen des frohen Ereignisses. Die Ehrenwache vor der Residenz erwieb die Ehrenbegegnungen. Kronprinzessin Maria Jose hat mit dem Prinzen von Neapel ihrem zweiten Kinde das Leben geschenkt. Dem italienischen Kronprinzenpaare wurde bereits im Oktober 1934 eine Tochter, die Prinzessin Maria Pia, geboren.  
Der Führer hat sowohl dem König von Italien, Kaiser von Äthiopien, als auch dem Kronprinzen und der Kronprinzessin herzlichste Glückwünsche zu dem freudigen Ereignis ausgesprochen. Auch Generaloberst Göring sandte ein Glückwunschtelegramm.

### Dr. Goebbels sprach in Berlin

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Februar

Auf einer Großkundgebung des Ganzen Berlin der NSDAP, der über 20 000 Volksgenossen beimohnten, nahm Dr. Goebbels am Freitagabend in der Deutschlandhalle zu allen wichtigen innen- und außenpolitischen Tagesfragen in mehr als zweistündiger Rede Stellung.  
Die Worte des Berliner Gauleiters gipfelten in einem erneuten Bekenntnis zur Friedenspolitik des Führers. Sie zeigten zugleich eine scharfe Abrechnung mit den verbrecherischen Umtrieben des Weltbolschewismus, denen Dr. Goebbels die gewaltigen Leistungen der inneren Aufbauarbeit des Nationalsozialismus überzeugend gegenüberstellte.

Wieder hatte die Deutschlandhalle einen ihrer großen Tage. Der Gauleiter Berlins, Reichsminister Dr. Goebbels, sprach zu seinen Partei- und Volksgenossen. Und mit den Tausenden, die gekommen waren ihn zu hören, hatten sich auch zahlreiche Vertreter ausländischer Zeitungen und Nachrichtensbüros versammelt, um diese Rede unmittelbar auf sich wirken zu lassen, die in der gesamten Auslandspresse bereits schon seit Tagen an hervorragender Stelle angekündigt worden war.

In gewaltigen Letztern rief es von allen Anschlagssäulen der Reichshauptstadt: „Dr. Goebbels spricht!“ Und wie einst in der Kampzeit, da die Viereinhalb-Millionen-Stadt in jähem Ringen und mit einem ungeheuren Ein-

satz an Willen und Tatkraft, Mut und Organisationskunst vom Nationalsozialismus erobert wurde, so hatte auch diesmal dieser Ruf die Berliner Volksgenossen mobilisiert. Die Deutschlandhalle war bereits lange vor Beginn bis auf den letzten Platz gefüllt. Kopf an Kopf saßen die Volksgenossen in Europas größtem Hallenbau und harteten der Stunde, in der ihr Gauleiter wieder einmal zu ihnen sprechen und die wichtigsten Probleme der Politik des neuen Reiches vor ihnen erörtert sollte.

Die Gedanken gingen zurück in die Zeit vor zehn Jahren, wo fast auf den Tag genau die Alte Garde der Berliner Parteigenossenchaft mit ihrem „Doktor“ die Durcharbruchsacht in den Pharus-Sälen schlug und mitten

### Empfang beim Reichsstatthalter

Kameradschaftsabend aus Anlaß der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften

Dresden, 12. Febr. (Eig. Meldg.)

Das prächtige Erlebnis des dritten Sporttages der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften fand seinen Höhepunkt und Ausklang in einem Empfang, den Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann aus Anlaß des großen Sportereignisses am Freitagabend gab.

In den Räumen des ehemaligen Landtagsgebäudes an der Brühlischen Terrasse versammelten sich die Gäste, unter denen sich zahlreiche Vertreter der Regierung, der Partei, der Wehrmacht, des Sportes und der Presse befanden; so sah man u. a. Reichsportführer von Tschammer und Osten, die Minister Dr. Frick, Dr. Kampf, Dr. Lent, den kommissarischen Leiter des Volksbildungsministeriums Dr. Göpfer, den Befehlshaber der Gruppe 3, General der Infanterie von Wolf, und den Kommandeur des IV. Armeekorps, General der Infanterie List, Generalleutnant Raschik und den Kommandanten von Dresden, Generalmajor von Keiser, den Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volkserziehung und Propaganda, Dr. Salzmann, Kreisleiter Dr. Waller, Kreis- und Gruppenführer Scheppmann, SS-Bruppenführer Berleimann, SA-Brigadeführer Rabe, Polizeipräsident Hille, Ministerialrat Gottschald, Landesbauernführer Körner und Gebietsführer Busch.

Selten der an dem Meisterschaftstakt unmittelbar Beteiligten waren u. a. der Reichsportwart des Reichsministers Grafen von Helldorf, Gauamtsleiter Dr. Mehlhorn, Gauleiter Dr. Koch, der bekannte Stredenleiger der Meisterschaften Oberfeldmeister Schneider, C. F. Luther, der Schanzensachmann, nach dessen Plänen die Sachsenhänge gebaut wurde, und der Bürgermeister der Wettlaufstadt Altenberg, Dr. Hellner, zugegen.

Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann, der, unterstützt von Ministerialdire-

tor Lahr, die Gäste als Hausherr empfing, hatte, ergriff bei einem kameradschaftlichen Zusammensein das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Er gab seiner Freude Ausdruck, anläßlich der Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften Männer aus allen Gauen und allen Bezirken begrüßen zu können und wies auf die Verbundenheit hin, die aus gemeinsamen Veranstaltungen erwächst, wie dies die jetzigen Wettkämpfe wieder bewiesen haben. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die zu den Wettkämpfen nach Altenberg gekommenen Gäste auch die Gelegenheit benutzen würden, Dresden und das schöne Sachsen kennenzulernen und auch seine Bewohner so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit sind, nämlich anders, als sie scheinbar durch eine bestimmte Literatur und eine gewisse Sorte von Komikern bislang gezeichnet worden seien. Der Gauleiter sprach dann von dem Ergebnis des Ergebirges in früheren Zeiten und von der Not der vergangenen Jahre, durch die hindurch die Ergebirger treu zu ihrer Heimat gehalten haben, bis es jetzt gelungen sei, auch in diesen Notgebieten heute wieder frisches Leben pulseren zu lassen.

Er wandte sich dann dem Sport und insbesondere den Meisterschaften zu und dankte den Männern, die trotz der zunächst ungemühten Witterungsbedingungen unerschütterlich durchgehalten und den glanzvollen Ablauf der Spiele ermöglicht hätten. Der Gauleiter pries den Sportgeist, der heute die Jugend und den Wettkämpfer besetze und ging besonders auf den Skisport ein, wobei er daran erinnerte, daß vor 29 Jahren zum ersten Male eine Heeresmeisterschaft im Ergebirge ausgetragen worden sei.

Mit dem Wunsch, daß die Anwesenden einige frohe kameradschaftliche Stunden in zwanglosem Beisammensein erleben möchten, schloß Reichsstatthalter Mutschmann seine Ansprache.

Kammeränger Schellenberg erfreute, begleitet von Konzertplanist Reich, die Anwesenden durch künstlerische Gesangsbeiträge, durch die das kameradschaftliche Beisammensein angeregt ausgekallert wurde.

### Bogner siegte im 18-Kilometer-Langlauf

Am Freitag fanden die Großkämpfe in und um Altenberg um die Deutschen und Heeres-Skimeisterschaften mit dem 18-Kilometer-Langlauf ihre Fortsetzung. Wie der „Freiheitstakt“ bereits in seiner Vorschau erwartete, holte der Münchner Wila Bogner, der schon im Jahre 1936 den Titel eines Deutschen Skimeisters getragen hatte, auf der schwierigen Strecke die Weltzeit heraus und hat dadurch, wenn er im Sprunglauf am Sonntag nicht gerade vollkommen verlag, alle Aussichten, vor seinen Mitbewerbern zum zweiten Male den „Goldenen Ski“ in seinen Besitz zu bringen.  
Einen ausführlichen Bericht über den 18-Kilometer-Langlauf veröffentlichten wir im Sportteil der heutigen Ausgabe.

### Im roten Berliner Norden das Banner des Nationalsozialismus aufplante

Diese Alte Garde war auch diesmal fast vollständig in dem Alesraum vertreten und lauschte mit den Tausenden begeistert den Kampfsiedern, die die Kapelle Fuchs in bewährter Weise zu Gehör brachte. Es lag eine gespannte Erwartung über der Menge, die sich in jubelnden Heilrufen löste, als dann Dr. Goebbels, begleitet von dem stellv. Gauleiter Görlicher, von SA-Obergruppenführer von Jagow und von dem Oberbürgermeister und Stadtpräsidenten Dr. Lippert, die gewaltige Halle betrat. Unter den Klängen des Abteilungenmarsches hielten die Standarten und Fahnenabteilungen in schier endloser Reihe ihren Einzug. Auf der Empore, auf der die zahlreichen Ehrengäste Platz genommen hatten, nahmen die siegreichen Banner der nationalsozialistischen Revolution Aufstellung.  
Kurze Begrüßungsworte des Heilvertretenden Gauleiters folgten. Und dann trat Dr. Goebbels, abermals vom kühnsten Beifall begrüßt, an das Mikrophon.

### Unsere Politik ist Sache des Volkes

Zum Ausgangspunkt seiner großen Rede nahm der Minister die Erinnerung an den vierten Jahrestag der nationalen Erhebung. An diesem 30. Januar 1937 habe der Führer nicht nur vor seinem eigenen Volk, sondern vor der ganzen Welt eine imponierende Leistungsschau ausbreiten können. Es sei ihm wie keinem anderen Staatsmann möglich gewesen, sich auf die Zustimmung der ganzen Nation zu berufen. Die Machtmittel, die das deutsche Volk dem Führer bei Beginn des Aufbaues zur Verfügung stellte, seien in einer ungeheuren Kraftanstrengung der ganzen Nation mit Mut und Fähigkeit genutzt worden, und so konnte es gelingen, die bei Übernahme der Macht gegebenen Verprechungen einzulösen. Dies habe die Nation bei den letzten Wahlen mit einem einstimmigen Ja bestätigt!

Die deutschen Arbeiter stehen heute nicht mehr wie einst, als eine Katastrophe über Deutschland hereinzubrochen drohte, vor den Stempelsteinen und Arbeitsämtern, sondern sie schaffen in den Fabriken und Werkstätten. Es stehen keine grauen Züge des Elends mehr durch die Straßen der Städte wie damals, sondern die Straßen, Städte und Provinzen sind nun erfüllt vom dem rauschenden Leben bejahender Tausendfreude und von einer Schöpfungskraft, die die ganze Nation erfasst hat.

Es ist keine Phrase wenn wir heute sagen: Deutschland ist schöner geworden! Wir haben unserem Volk, das damals in hoffnungslosem



hauptstadt, deren Bauten nach seiner Durchführung dann wie all die anderen im Reich vom Aufbaumillen des nationalsozialistischen Deutschlands ewig zeugen würden.

Am Schluß seiner Rede wandte sich der Minister in innerpolitischen Aufgaben zu. „Wir wissen“, so erklärte er, „daß die Partei Trägerin unseres politischen Lebens ist, wir wissen, daß die politische Führung der Nation für immer von der Partei gestellt wird. Das wichtigste Problem ist das Erziehungsproblem.“

Ein Wort an die Kirchen

Wir haben uns niemals als Kirche gefühlt. Wir wollen den Kirchen ihr Recht geben, aber wir verlangen, daß die Kirchen uns unser Recht geben. Es soll bei uns die Freiheit des religiösen Denkens garantiert sein.

Man kann auch als Deutschgläubiger von tiefer Gläubigkeit durchdrungen sein. Die Gemeinschaft unseres Volkes ist unser größtes Ziel und dieser Gemeinschaft sollen alle Bildungsstätten dienen.

Wenn man als Nationalsozialist für die Gemeinschaftsschule eintritt, so ist das eine freche Lüge, wenn demgegenüber behauptet wird, wir wollten den „Religionsunterricht aus der Schule beseitigen.“

Im Religionsunterricht soll man die Kinder trennen nach Konfessionen, wenn aber Deutsch und Geschichte gelehrt wird, dann sind die Kinder nicht zuerst Katholiken und Protestanten, sondern deutsche Schüler. Es gibt keine katholische Chemie und keine protestantische Physik! (Stürmischer, lang anhaltender Beifall und Handklopfen.)

Dr. Goebbels schloß abschließend fest, daß Staat, Armee und Partei der gleichen Aufgabe, der Erhaltung unseres Volkes, dienen und gab dabei der großen Freude Ausdruck, daß Staat, Partei und Armee sich führungsunfähig in einer Hand befinden.

Noch einmal erinnerte der Minister dann an die gemaltige Rückschau des 30. Januars, an die große Rede des Führers im Reichstag und legte selbst Zeugnis dafür ab, wie alles andere überstrahlend die immerwährenden Sorgen des Führers sind.

„Es war für uns alle tief erschütternd“, so erklärte er Dr. Goebbels, „als der Führer am Schluß seiner Rede seine drei Freunde nannte, ungewöhnliche Freunde, wie er sagte, die ihn sein ganzes Leben begleitet hätten. In seiner Jugend die Rot, beim Zusammenbruch des Reiches das Leid und, seitdem er die Geschicke des Reiches in seiner Hand hält, die Sorge und, und als er zum Ausdruck brachte, daß er die Gewißheit habe, daß ihm nun bis zu seinem letzten Atemzuge die Sorge nicht mehr verfallen werde.“

Für uns, seine alten Mitstreiter, war es vielleicht der schönste Teil seiner Rede, als er davon sprach, daß zwar meistens die großen Gestalten politischer Schlüsselpunkte einarmig gewesen seien, daß ihn aber ein gültiges Geschick vor dieser Einsamkeit bewahrt habe. Das ging nicht nur uns Minister und Staatsrat, sondern das ging jedem alten Parteigenossen an. Wie oft haben wir an sorglosen Abenden und in durchwachten Nächten unsere Köpfe miteinander geteilt, und an seinem Glauben aufgerichtet und in unsere Berechnungen immer die unsterbliche Kraft unseres eigenen Volkes als wichtigsten Aktionsposten eingeleitet. In Freud und Leid sind wir fest aneinandergewachsen.“

Die Tausenden erhoben sich von den Plätzen und dankten dem Redner mit minutenlangem Handklopfen und Heilrufen, als er seine große Rede mit dem Lied der Jugend schloß:

„Uns're Fahne flattert uns voran,  
uns're Fahne ist die neue Zeit!  
Und die Fahne führt uns in die Ewigkeit.  
Ja, die Fahne ist mehr als der Tod.“

Schon bei den ersten Sätzen der padenden Rede empfand man den Geist der großen Kampflinien von eint, das Einssein zwischen den Berlinern und „ihrem Doktor“. Als er im ersten Teil mit Witz und Sarkasmus einen Rückblick auf das traurige Erbe des Parteienkaates gab, als er die in großen Zeichen während des gewaltigen Neuwandels und Aufbaus der letzten vier Jahre entgegenstellte, wurde er immer wieder von der kühnen Zustimmung der Zuhörer unterbrochen.

Wie ein zündender Funke sprang die Güt und die Leidenschaftlichkeit seiner Rede auf die Zuhörer aus allen Schichten des Volkes über, und diese brandete zurück zum Rednerpult und umgab den Minister zum Beweis dafür, welche glänzende Kampfsitz die Reichshauptstadt erfüllt.

Die prägnante Klarheit seiner Formulierungen, die vernichtende Schärfe des Witzes und die hinreißende Kraft der Überzeugung zeigten wieder einmal klar und eindeutig, daß Dr. Goebbels nach einem Rufwort „Dem Volke aufs Maul geschaut“ hat.

Die große Abrechnung mit dem Bolschewismus und seinen Antrieben, die plastische Darstellung des Ringens der dynamischen Gewalt in Europa und die Schilderung der konstruktiven Außenpolitik des Führers fanden ein Echo, das auch den letzten Zweifeln im Auslande die Überzeugung vermittelte, mit welcher fanatischen Anhänglichkeit das deutsche Volk hinter dem Führer und seiner Regierung und ihren Taten steht. Es ist schwer möglich, die Steigerung der Begeisterung zu schildern, mit der die große Rede des Berliner Außerordentlich ausklang.

Als das „Siegeheil“ auf den Führer sein kühnes Echo gefunden hatte, als die Lieder der Nation verklingen waren und die rühmreichen Fechtzeichen und Sturmschiffe die Halle verlassen hatten, war eine Verzammung von politischer Bedeutung zu Ende.

# Großkampf östlich von Madrid entbrannt

## Alle Verbindungswege in nationaler Hand - Vor der Räumung Almerias



Erich Lander (N.)

dt Arila, 12. Februar (Eig. Meldung)

In der Gegend östlich von Madrid kam es am Freitag zu einem großangelegten Angriff der nationalen Truppen, der sich außerordentlich erfolgreich auswirkte. Es gelang den Kolonnen Franco, den Jarama-Stich zu überqueren, wobei zahlreiche Gefangene in ihre Hände fielen, ebenso größere Mengen Waffen und Munition. Auch vier sowjetrische Tanks wurden erbeutet. In einem davon entdeckte man einen französischen Hauptmann namens Lesfere.

Der Sender Burgos teilte um 17.28 Uhr mit, daß nunmehr alle Verbindungswege rings um Madrid in den Händen der nationalen Truppen seien.

Das unmittelbare Ziel des Stoßes des rechten Flügels der nationalsozialistischen Armee im Südwesten von Madrid, die Etablierung der Kampftruppe Madrid-Baleencia, ist erreicht. Die Vorhutkolonnen des Obersten Tella beherrschen die Besantestrasse vollständig zwischen dem Ort Vacia-Madrid und Arganda, das etwa 6 Kilometer südöstlich von der Einmündungsstelle des Jarama in den Manzanares an der für die roten Verteidiger Madrids lebenswichtigen Nachschubstraße nach Baleencia gelegen ist. Nach längerer Feuerüberbereitung ritt die nationalsozialistische Kavallerie, die quer über die Felsbänke im Raum zwischen den beiden Hauptstraßen Madrid-Aranjuez und Madrid-Baleencia zum Angriff vorging, gegen die gegnerischen Stellungen in Karriere an, übertrann sie und erzwang sich den Uebergang über den Jaramastich.

### „Madrid sieht schweren Stunden entgegen“

Wie aus den nerodisen Ausrufen des bolschewistischen Senders von Madrid hervorgeht, ist die Bekämpfung im bolschewistischen Lager über die an allen Fronten erlittenen Niederlagen außerordentlich heftig. In den zahllosen Ausrufen heißt es immer wieder, daß Madrid jetzt „seiner schwersten Stunde entgegensteht“. Bezeichnend ist ein Artikel des Madrider Sogndailiesorgans „CET“, vom Freitag, in dem die bolschewistische Leitung von Baleencia, die „in Wohlleben und Sorglosigkeit“ dahinglebt, heftig angegriffen wird. Die Bolschewisten in Baleencia, so heißt es in dem Artikel, dürften sich nicht um die Verantwortung für die Niederlagen bei Madrid und den Fall Malagas herumdrücken.

Die siegreichen nationalen Truppen haben ihren Vormarsch an der Mittelmeerküste fortgesetzt. Sie befinden sich östlich von Motril auf dem Wege zur Ortschaft Albuñol. Nach einer Meldung des bolschewistischen Senders von Madrid hat die Beschießung der fatalen Küstenküste durch einen nationalen Kreuzer eine wilde Panik unter der Bevölkerung hervorgerufen. Der Oberbolschewist in Almeria hat sich an die Bolschewistenzentrale in Baleencia gewandt, um Hilfe für die in Almeria eingeschlossenen Malaga-Flüchtlinge zu ersuchen.

Der Versuch der Bolschewisten, die nationale Offensive östlich von Malaga zum Stehen zu bringen, kann jetzt als mißlungen bezeichnet werden. Largo Caballero soll beabsichtigen, die Stadt Almeria kampflos zu räumen.

In Sabadell kam es anläßlich einer bolschewistischen Kundgebung zu schweren und blutigen Schlägereien. Die Barcelonaer Somjets haben daraufhin alle Kundgebungen und politischen Versammlungen verboten. Die telefonische Verbindung zwischen Barcelona und Baleencia wurde plötzlich unterbrochen. Die Bolschewisten sollen 15 Telegraphenbeamte nach kurzem Gerichtsverfahren erschossen haben.

### Unreinigkeit der Bolschewisten

Der Bolschewistenvorstand von Santander hat die „Beziehungen“ zu den kastilischen Separatisten abgebrochen und den Güteraustausch zwischen beiden Provinzen eingestellt. Aus allen Mitteilungen der bolschewistischen spanischen Sender spricht die steigende Verzweiflung im Lager der Moskauer Soldateska. In diesem Zusammenhang ist die Mitteilung des Madrider Senders beachtenswert, daß der „Verteidigungsausschuß“ zur Bekämpfung von Unruhen und Streitigkeiten zwischen der gemäßigten Bevölkerung Madrids „kategorische Maßnahmen“ zu ergreifen beabsichtigt habe.

### Azana dankt der Tschekoslowakei

In Prag erschien jetzt die „Spanische Korrespondenz“, herausgegeben von einem Ausschusse zur Unterstützung des demokratischen Spanien“. Man erfährt, daß der „Präsident“ der spanischen Bolschewisten Azana an zweiter Stelle die Tschekoslowakei erwähnt unter den Völkern, die sowohl materiell als auch moralisch der spanischen „Demokratie ihre Unterstützung gewähren“.

Die linksrheinische Praeger Zeitung „F-3“ veröffentlicht einen Bericht aus Spanien, in dem das grauenvolle Schicksal der spanischen Kämpfer auf dem spanischen Kriegsschauplatz geschildert wird. 6000 Franken wurden ihnen bei der Anwerbung versprochen, aber nicht ausgezahlt. Die Freiwilligen werden nur als Kasnonenfutter verwendet.

### Britische Katholiken für Franco

In ihrem Leitartikel fordert das Organ der britischen Katholiken, die „Catholic Times“, die britische Regierung auf, endlich die spanische Nationalregierung anzuerkennen. Es sei eine Frage des Anstandes, der Ehre und der Christenpflicht, daß sie sich jetzt entschieße, in den spanischen Wirren Partei zu nehmen.

### Eingeständene Einmischung Moskaus

Der Bolschewist der spanischen Bolschewisten in Moskau ist am Freitag in Baleencia eingetroffen. Journalisten gegenüber äußerte er, daß „Sowjetrußland sich 24 Stunden am Tage mit der Unterstützung der spanischen Bolschewisten beschäftigt und alles antebietet, was für den Sieg notwendig ist.“

### „Technische Fragen“ im Ueberwachungsausschuß

London, 12. Februar

Der Sonderausschuß des Nichteinmischungs-ausschusses, der am Mittwoch eingeleitet worden war, um Portugals ablehnende Haltung gegen eine einseitige Ueberwachung der portugiesisch-spanischen Grenze zu erörtern, trat am Freitag in London zusammen. Die portugiesische Stellungnahme wurde noch nicht besprochen. Es fanden heftig verschiedene technische Fragen zur Debatte, die mit dem Ueberwachungsplan in Zusammenhang stehen.

# Bekennnis der Jugend zur Leistung

## 1 830 000 Wettkampfteilnehmer im Reichsberufswettkampf 1937

Berlin, 12. Februar

Zum vierten Male beginnt am 14. Februar die größte Leistungsprüfung unserer Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen. Das Ziel der Prüfung, die nicht ein einmaliger Höhepunkt, sondern ein alljährlich wiederkehrender Lebensbild über die berufliche Schulung sein soll, ist, wie Obergebietsführer A. G. mann, der Schöpfer und Leiter des Reichsberufswettkampfes, vor Vorkämpfern ausführte, der geschulte, fachlich durchgebildete und körperlich gesunde Jungarbeiter. Rund 1 830 000 Lehrlinge nehmen an dem Wettkampf teil, der unterteilt ist in die berufspraktische, die berufstheoretische, die weltanschauliche und die sportliche Prüfung. Die Erfüllung der geforderten Leistungen wird mit Punkten bemertet; von sehr gut bis ungenügend. Das ergibt einen Querschnitt durch die Gesamtleistungsfähigkeit aller Teilnehmer überhaupt. Der Hauptwert wird dem Sinn des Kampfes gemäß auf die berufspraktische Leistung gelegt.

Dah sich jeder, ganz gleich mit welcher Schul- oder sachlichen Vorbildung, hier durchsetzen kann, ist die Bewirkung des Leistungsprinzips. Die Sieger werden planmäßig gefördert und betraut werden. Durch finanzielle Unterstützung wird ihnen eine Weiterbildung auf Berufs- und Fachschulen ermöglicht, die

Lehrzeit kann abgekürzt werden, Auslandsreisen dienen der Weiterbildung, und die Mädel können die Vebildung als Beihilfe zur Gründung ihres eigenen Hausstandes verwenden.

### Baldur v. Schirach und Dr. Ley erlassen zum Reichsberufswettkampf folgenden Aufruf:

Der Reichsberufswettkampf dieses Jahres hat den besonderen Sinn, die deutsche Jugend ideell und praktisch für das große Werk des Jahresfestes zu aktivieren. Jeder Teilnehmer hat die Möglichkeit, in der Erfüllung der reichs-einheitlichen Aufgaben die Mängel in seiner Berufsausbildung zu erkennen. Er wird diese Schwächen durch geeignete Maßnahmen zu beseitigen trachten. Das bedeutet eine Leistungssteigerung für jeden Betrieb. Die deutsche Jugend bekennt sich nicht mit Zwang, sondern mit Freiwilligkeit zur Leistungssteigerung. Durch die deutsche Arbeitsfront vollzieht nun der deutsche Arbeiter selbst die Finanzierung dieses Wertes für die Wirtschaft. Wir richten daher auch an alle Betriebsführer den dringenden Aufruf: Fördere den Reichsberufswettkampf! Stelle Räume für den Wettbewerb zur Verfügung! Gebet den Mitarbeitern und Teilnehmern frei und bezahlt die durch den Wettkampf ausfallende Arbeitszeit! Der Dank der Jugend ist euch gewiß.

# Arbeitserleichterungen im Bergbau

## Neue Großaktion des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“

Magdeburg, 12. Februar

Zu den bereits durchgeführten Aktionen des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ der DAF, werden sich in diesem Jahre zwei neue gesellen. Die erste, die am Freitag auf einer Großkundgebung des Reichsamtes „Schönheit der Arbeit“ von Dr. Ley in Magdeburg eröffnet wurde, steht unter der Parole: „Saubere Menschen in sauberen Betrieben“, die andere, die am 7. März in sämtlichen deutschen Kohlenbergwerken angelaufen werden soll, trägt die Devise „Schönheit der Arbeit im Bergbau“. Dieser zweite Feldzug soll nicht nur Arbeitserleichterungen unter Tage bringen, sondern auch in den Oberflächenanlagen über Tage oftmals notwendige Verbesserungen herbeiführen.

Was man mit dem ersten Feldzug erreichen will, sagt deutlich eine in Magdeburg veranstaltete Ausstellung „Saubere Menschen in sauberen Betrieben“, deren Eröffnung am Freitagmorgens in Anwesenheit von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stattfand.

Die Sonderchau hat einmal die Aufgabe, das von den deutschen Betrieben nach dem Prinzip Schönheit der Arbeit bisher Geleistete zu zeigen, zum anderen soll sie durch ihre anschauliche Darstellung zur Klärung der Aufgaben und Ziele beitragen und die begonnene Entwicklung weiter fördern. Den Hauptteil der Ausstellung bilden Rüsterraum- und Umkleieräume, die nach der Erkenntnis der neuesten Erfahrungen auf hygienischem Gebiet durchweg fließendes Wasser besitzen. Außerdem kommt überall zum Ausdruck, daß die Maßnahmen sich möglichst rasch und reibungslos abwickeln. Jeder schaffende Deutsche soll den Schmutz und Fuß seines Tageswerkes nicht nach Hause und in den Feierabend tragen, sondern sauber und erfrischt die Arbeitsstätte verlassen.

Am Freitagabend fand in der Magdeburger Stadthalle eine große Kundgebung statt, die

von etwa 6000 Betriebsvertretern, Betriebsführern und -obmännern besucht war. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Wagner wies auf die hohen Aufgaben des deutschen Bergbau hin, der nur wieder Art des Volkes sein soll, Freund und Berater wie früher der Hausarzt. Das frühere Kollatkampferische Verhalten der Krantentagen, überhaupt der Sozialversicherung, müsse ganz verschwinden. Alles müsse darauf abgestellt werden, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes bis in das späte Alter zu erhalten.

### Dr. Ley: nicht Aufpaffer, sondern Arbeitskamerad

Dr. Ley wies dann, stürmisch von der Versammlung begrüßt und vielfach von Beifall unterbrochen, in seiner Rede einleitend darauf hin, daß es erst die Kämpfe gefoktet habe, Verständnis dafür zu finden, die Unterschiede zwischen Kopparbeiter und Handarbeiter für immer verschwinden zu lassen. Der Arbeiter habe immer nach Anerkennung und Achtung und Ehre gestrebt. Der Nationalsozialismus habe ihm die Erfüllung jahrzehntelanger Wünsche gebracht. Es sei ein neuer Begriff von Bildung geschaffen worden. Heute gelte nicht der als gebildet, der zahlreiche Examen gemacht hat, sondern nur der, der ein wertvolles Erbgut erhalten habe. Arbeit, Disziplin, Ordnung und damit Schönheit seien Begriffe, die heute in Deutschland nicht mehr zu trennen seien. Schönheit könne man aber nicht mit dem Verband fördern, sondern nur mit dem Blut empfinden.

Einen warmen Appell richtete Dr. Ley an die Betriebsführer, sich auch der kleinsten Sorgen ihrer Gefolgschaft anzunehmen. Abschließend richtete Dr. Ley an die Werkscharen die erste Mahnung, in ihren Betrieben immer nur Vorbild zu sein, nicht aber Aufpaffer, sondern immer die bestbesten und die treuesten Arbeitskameraden.

**„Der Freiheitstempel“ über 64 000**  
 Saten mit Beilage Heimatliche Kundschau über 16 000

Jedem eingetragenen Beitrag nach Beifall beliegen. Bei unentgeltlich einigende Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung und werden unregelmäßig geteilte Beizenzenschriften nicht anerkannt.

**Die vorliegende Nummer umfasst 14 Seiten**  
 Eigene Geschäftsstellen in Dresden: Ringstraße 16, Kesselsdorfer Straße 34, Hauptstraße 10.

Rein Spuh - sondern Sowjetflieger

Schwedischer Generalstab und Presse fordern endlich Abwehr

Stockholm, 12. Februar

Nach Feststellungen des schwedischen Kommandeurs des Nordbezirks, General Reuters...

Die gesamte schwedische Presse fordert Abwehrmaßnahmen gegen diese Flieger, die bisher immer als „Spurflieger“ und Phantasten von Sowjetfeinden hingestellt wurden.

Eine Spur von Naoachines Mörder?

Paris, 12. Februar (Eig. Dienst)

Drei Wochen nach dem bisher noch unaufgeklärten Mord an dem russischen Finanzminister Dimitri Kowachine meldete sich jetzt bei der Polizei ein Tatarhändler...

Japans Haushalt um 9 v. H. gekürzt

Tokio, 12. Februar

Das neue japanische Kabinett hat auf Vorschlag des Finanzministers Yuki eine Kürzung des Staatshaushalts um rund 9 v. H. zugestimmt...

Blum will gegen Teuerung kämpfen. Die französische Regierung beabsichtigt, ein Gesetz zur Bekämpfung der Teuerung vor das Parlament zu bringen.

Diskussion über die dänische Wehrvorlage. In der Diskussion über die Wehrvorlage der dänischen Regierung im Folketing betonten die Konservativen...

Die Durchführung der polnischen Agrarreform. Im Haushaltsausschuss des Senats wies der polnische Landwirtschaftsminister Bonialowski darauf hin...

Rundgebung gegen den Kommunismus in Jugoslawien. Das Mitglied des Schweizer Nationalrates, Aubert, hielt in Belgrad einen Vortrag über den Kampf der Schweiz gegen den Sowjetkommunismus.



Übergabe des Verwaltungsgebäudes der NSDAP. Der Führer übergibt, wie berichtet, den Verwaltungsbau der NSDAP...

Heinrich Hoffmann (L.)

Deutscher Protestschritt in Warschau

Bedauerliche deutschfeindliche Rede des Wojwoden von Ostoberschlesien

Beuthen, 12. Februar

Bei der Befragung des Blatynoter Wojwoden und Aufständischenführers Jargebuid in Rybnitz hielt der Wojwode von Ostoberschlesien, Grazynski, eine Grabrede...

Da Oderwalle (Dylergowitz) in dem beim Reich gebliebenen Teile Ostoberschlesiens liegt, stellt die Ausstellung eine gegen den Bestand des Reiches gerichtete Rundgebung des berüchtigten Wojwoden Grazynski dar...

berholt öffentliche Äußerungen dieser Art getan hat. Da der deutsche Botschafter in Warschau beauftragt worden ist...

Polnische Minderheitenpolitik

Unter der Begründung, daß die schwierige Wirtschaftslage Betriebsstellungen und den Abbau von Arbeitern und Angestellten notwendig mache...

Die Emigranten entfremden die Völker

Tschechische Abgeordnete „nicht begeistert“ über das Sowjetbündnis

Drahtbericht unseres Prager Vertreters

Prag, 12. Februar

Im Prager Abgeordnetenhaus kam es zu einer längeren Aussprache über die Erhöhung der bisherigen Staatsgarantie für Ausfuhrkredite um 15 Milliarden Tschechenkronen...

rußland Staaten liegen, von denen wohl keiner bereit sein wird, dem sowjetrussischen Militär im Bedarfsfalle freien Durchzug zu gewähren.

„Was Sowjetrußland angeht“, fährt der Redner wörtlich fort, „sind wir über dieses Bündnis nicht allzusehr begeistert.“

Der tschechische Sozialdemokrat Pif benutzte die Aussprache zu einer Heiße gegen die nationale Vereinigung. — Unter dem tosenden Beifall der Sozialdemokraten, Kommunisten und tschechischen Nationalsozialisten erklärte er...

„Sicherheit mehr wert als der Geldbeutel“

Die Aufnahme des Rüstungsprogramms der englischen Regierung in der Presse

London, 12. Februar (Eig. Dienst)

Die Kommentare der englischen Presse zu der Forderung der englischen Regierung auf eine Generalvollmacht über 400 Millionen Pfund Sterling für Rüstungszwecke...

was die Höhe der Anleihe betreffe. In Westminster habe man damit gerechnet, daß die Anleihe 200 Millionen Pfund nicht übersteigen werde.

Ganz allein fehlt der „Daily Herald“, das Blatt der englischen Arbeiterpartei, mit bitterer Kritik und entsetzlicher Ablehnung.

Wie bereits gemeldet, wird die britische Regierung zur Begründung ihrer Rüstungsausgaben für Rüstungen ein sogenanntes Weißbuch herausgeben.

Englands Einkommensteuer 25 Prozent

Gesamtrüstung wird 17 Milliarden Mk. kosten

Bericht unseres Londoner Vertreters

London, 12. Februar

Wie in London verlautet, wird angesichts der hohen Militärausgaben die Einkommensteuer auf 25 Prozent erhöht werden.

Tschechische „Staatsgründung“ ein Schwindel

Lord Rothermere verurteilt die Unterdrückungsmethoden der Tschechoslowakei

London, 12. Februar

In der „Daily Mail“ veröffentlicht Lord Rothermere einen Artikel unter der Überschrift „Die Gefangenen der Tschechoslowakei“...

Die Tschechen und pro-tschechischen Intriganten, die die Pariser Friedenskonferenz beschwindelten, hatten ein leichtes Spiel.

und während des ganzen Krieges. Auf der Friedenskonferenz wurde viele Anhalt dem obersten Rat mit gefälschtem Beweismaterial unterbreitet.

Schon der Name Tschechoslowakei, fährt Lord Rothermere fort, hat keinen Sinn. Es war ein gefälschtes Etikett ohne historische oder ethnographische Bedeutung.

Da Tschechen und Slowaken nur 8,5 Millionen zählten, sicherten sich die tschechischen Führer mit zweifelhafter Beweisführung den Anspruch auf die Annetierung großer Blöcke...

Wilhelm Kleinmann Staatssekretär

Berlin, 12. Febr.



NS-Archiv

Der Führer hat den künftigen Stellvertreter des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Wilhelm Kleinmann...

Staatssekretär Wilhelm Kleinmann kommt aus dem Sappental. Mit Beginn des Jahres aus Betriebsabstand eingezogen, wurde er zunächst auf dem westlichen und später auf dem östlichen Arbeitsfeld eingesetzt.

brücken und die tschechische Polizei hat versucht, ihren Geist durch systematische Verfolgung zu brechen.

Rechtliches Echo in Ungarn

Der Rufsch Lord Rothermere hat in Ungarn ein besonders hartes Echo gefunden.

Er wird von allen Blättern ohne Parteunterschied als ein neuer, bedeutender Vorstoß zur Aufklärung der Weltöffentlichkeit über die heutige Rolle der Tschechoslowakei im internationalen Leben sehr begrüßt.

Ein Beweis für Lord Rothermere

Wie die sudetendeutschen Zeitungen mitteilen, wurde amtlich festgestellt, daß der deutsch-böhmische Bezirk Böhmisches Leipa...

Opfergeist der Sudetendeutschen. Bericht unseres Prager Vertreters. Prag, 12. Februar. Trotz totaler Verbote und tschechischer Schikanen haben 63 Bezirke in sudetendeutschen Gebieten in einem Monat 4,3 Millionen Tschechenkronen für die sudetendeutsche Volkshilfe gesammelt.

Rufstabsversuch in Honduras

Newport, 12. Februar

In der mittelamerikanischen Republik Honduras sind Unruhen ausgebrochen, die auf holländische Umtriebe zurückgeführt werden.

Weitere politische Meldungen auf Seite 10.

Meh... Krasser... die andere... Eingebil... Der Reil... tiefe Ab... Bestehen... glaubte b... seilichen... deren St... „Eingl... sa ein n... Mit de... gungspro... Brude m... Menschen... die Geme... und sch... Grundfö... Scheinwa... beiste g... deutliche... Gute We... nicht verk... sprechen f... eine Fam... diesem R... Der W... Nachbarn... zeitgemäß... das St... liehen D... Geld u... Recht, au... zubliden... und Stid... und sind... aber imm... mensch l... einen solc... Soldaten... das Ganz... Kamerad... auf die... können... Die „... Dümmler... ihrem „G... Wert de... Deutschen... Rentne... Frau, Zie... nen Hoff... ermüde... gruppe... Der T... der Deut... rei Dres... bruar da... Heute... mitglied... Geißel... Schneem... läßt... Reich... gestül... bereits... i. N. G... brachte... tschech... Landesf... händige... meister... ter Mar... M... G... Wenn... bar höch... stellt sich... ein, das... läßt, S... aber bei... der Röm... es der J... Hier f... carin... rini u... Schule... feiner... ihren H... ger Rüd... um das... Geitung... mentlich... fungen... ind. M... kommen... Zu W... Bereich... nach de... leitung... Freiheit... liegende... Darbiet... hervorru... national... Quartel... das me... gegen S... vereinen... Wan ta... tempera... lischer... auf h... Ran... zum S... landes... gehörte... Wandm... wird a... Ramme...

Mehr sein, als scheinen!

Krafter Egotismus ist, wenn einer „eingebildet“ ist, wenn einer meint, er sei alles und die anderen nichts! Die Zeit liegt hinter uns, da mit dem Ständedünkel auch das „Eingebildetheit“ Trumpf war.

Der Reichs war stolz auf sein Geld und zeigte tiefe Abneigung gegen den Armen. Was der Befehlende an materiellen Gütern besaß, das glaubte der Befohlene an geistigen und charakterlichen Werten innezuhaben.

Mit dem Jahre 1933 begann der Vereinerungsprozess im deutschen Volke. Brüche und Brüche wurde zwischen ebendem deutschen Menschen geschlagen, denn aus der Masse mußte die Gemeinschaft geformt werden. Einfach und schlicht sein, so lautet eine wesentliche Grundformel der deutschen Volkwerdung.

Der Wunsch vieler, „etwas Besseres“ als die Nachbarn zu sein, war liberalistisch und ist unzeitgemäß — zeitgemäß dagegen ist das Streben des einzelnen, gute Leistungen zu vollbringen und mit ihnen Diener des Ganzen zu sein!

Geld und Stellung geben niemandem das Recht, auf andere voller Dünkelhaftigkeit hinanzublicken, sondern sie legen nur Verpflichtungen und Bindungen auf! Mühtige Menschen waren und sind immer schlichte Menschen, unflüchtige aber immer eingebildete! Wer selber Leistungs-mensch ist, muß auch in seinem Kameraden einen solchen erblicken, muß ihn achten als einen Soldaten des Führers, der an seinem Blut für das Ganze weilt! Nur aufrichtige und ehrliche Kameraden, „natürliche“ Menschen werden sich auf die Dauer Verständnis entgegenbringen können.

Die „Eingebildeten“, die immer zu den Dämmern im Volke gehören, laborieren mit ihrem „Genuß“ und unsozialen Verhalten das Werk des größten und damit des einfachsten Deutschen: des Führers Adolf Hitler!

Dr. A. B., Hammerleibsdorf.

Wir gratulieren!

Kentner Karl Kaumann und seine Ehefrau, Jägerstraße 42, feiern das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist noch heute unermüdet als Jellenwaller der NSD. Ortsgruppe Sachsenplatz/Schlageter tätig.

Der Telegraphenwerkmeister Max Helm bei der Deutschen Reichsbahn, Stellwerksbahnmeister des Dresdner-Friedrichstadt, beging am 12. Februar das Jubiläum 25-jähriger Dienstzeit.

Heute, am 13. Februar, sind die Gefolgschaftsmitglieder Emma Klimages und Berta Gehler 25 Jahre bei der Firma Alfred Schneeweiß GmbH, Ströb- und Filzputzfabrik, tätig.

Reichsforstmeister und Landesjägermeister gratulieren. Am Donnerstag feierte, wie wir bereits ausführlich berichteten, Oberforstrat i. R. Georg Hermann Aldrich seinen neunzigsten Geburtstag. Aus diesem Anlaß überbrachte Landesforstmeister Welzer dem ältesten sächsischen Forstbeamten die Glückwünsche der Landesforstverwaltung und überreichte eigenhändige Glückwunschschreiben von Reichsforstmeister Hermann Göring und Reichsstatthalter Martin Mutschmann.

Musikalisches Glücksgefühl

Gastspiel des Quartetto di Roma

Wenn musikalische Meisterwerke in der denkbar höchsten Vollendung gehoben werden, dann heißt das für alle Sinne ein Glücksgefühl ein, das ihm alle irdischen Sorgen vergessen läßt. Seltener genug sind diese Gelegenheiten, oder beim Spiel des Quartetto di Roma der Römischen Philharmonischen Akademie war es der Fall.

Hier findet man vier Künstler (Oscar Zaccari, Francesco Montelli, Aldo Verzini und Luigi Silva), die alle derselben Schule entstammen zu sein scheinen, von denen keiner Weinherrlicher sein will, sondern die auf ihren herrlichen Instrumenten unter gegenseitiger Rücksichtnahme miteinander musizieren, nur um das vorzutragene Kunstwerk zu schärfer Geltung kommen zu lassen. Das ist nicht nur in den wunderbaren agogischen Rhythmen, die kaum fühlbar, aber doch vorhanden sind, überflüssig zu sagen, daß ein jeder vollkommener Meister seines Instrumentes ist.

Zu Anfang fand das Quartetto, als Sinfonie Orchester 45, von W. A. Mozart, in dem nach der berühmten Sinfonienreife Einleitung der Komponist sich zur reinsten geistigen Freiheit durchdringt und lächelnd alle unter ihm liegenden Leiden zu betrachten scheint. Diese Darbietung konnte nur das höchste Entzücken hervorgerufen. In gleichem Geiste, der seine nationalen Schranken kennt, wurde das Es-dur-Quartett, Werk 74, von Beethoven ausgeführt, das wegen seiner häufigen Vizioli, die sich gegen Schluss des ersten Satzes mit Arpeggien vereinen, auch Harmonikquartett genannt wird. Man kann sich den dritten Satz vielleicht noch temperamentvoller vorstellen — kammermusiklicher gewiß nicht, wie denn auch technisch alles auf höchster Höhe blieb.

Man möchte den Gästen dankbar sein, daß sie zum Schluss einen Komponisten ihres Vaterlandes vorkühnten und daß sie das hier selten gebrachte einzige Streichquartett ihres großen Landesmannes Verbü gewährt hatten. Niemand wird auf den Gedanken kommen, Verbü als Kammermusikkomponist zu bezeichnen, aber er

Nebel, Dampf oder Rauch?

15000 Eintopfportionen warten in Altenberg auf ihre Abnehmer

Die ersten Tage der Deutschen und Heeres-Stimmhaftigkeiten sind bereits von großen Erfolgen begleitet gewesen, die ihre Krönung am kommenden Sonntag durch den Sprunglauf finden sollen, bei dem Deutschland beste Stillspringer am Start sind. Tausende und aber Tausende von Besuchern werden sich an diesem Tage um die Sprungschanze scharen, um Zeugen der hervorragenden Leistungen zu sein.

Das Leben an der Sprungschanze wird seine besondere Note erhalten durch die dort aufgestellten rauchenden Feldkichen, in denen das Eintopfen für die Besucher zubereitet wird. 15000 Eintopfportionen und 30000 Portionen Kaffee und Tee werden hier und an den verschiedenen Ausgabestellen in der Stadt Altenberg selbst durch die Gasführung Sachjen des WSA und die SA-Brigade 33 zur Ausgabe gelangen.

Die Parole „Kampf dem Verderb“ wird auch bei der Eintopf-Verpflegung am Reichsstatthalterstag ihre besondere Berücksichtigung erfahren. In der Nähe der Feldkichen werden

Behälter aufgestellt werden, die für die Aufnahme der gebrauchten Egeschirre und Löffel bestimmt sind und ferner werden in großen Röhren die Speisereste gesammelt. Diese Behälter sind durch weithin sichtbare Schilder besonders kenntlich gemacht. Diese Maßnahme verhindert auch, daß die sonst achtlos weggeführten Löffel usw. nicht zu Schädigungen des Viehes führen, das im Sommer auf dem Gelände weidet. Von der Disziplin der Besucher wird erwartet, daß das gebrauchte Geschirre nur in die hierfür bestimmten Behälter gelegt wird.

Am Eintopf-Sonntag denke jeder Volksgenosse, der als Besucher der Deutschen und Heeres-Stimmhaftigkeiten in Altenberg ist, daran, daß er hier kein Eintopfen zu sich nimmt. Keiner braucht sich für den Sonntagmittag mit Mundvorrat zu versehen, da durch eine vorbildliche Organisation dafür Sorge getragen ist, daß tatsächlich jeder sein Eintopfen und seinen Kaffee oder Tee an den Feldkichen erhalten kann.

Ungeklärte Unfälle

Wer weiß etwas? - Die Polizei erbittet die Mithilfe der Öffentlichkeit

Am Donnerstag, 4. Februar, war gegen 14.30 Uhr auf dem Schloßplatz eine Kadefahrerin beim Einbiegen in die Augustusstraße gegen einen Personentransportwagen gefahren und zu Boden gestürzt. In ihrer Anzeige führte sie den Unfall auf vertehrswidriges Verhalten des Wagenlenkers zurück, der zunächst angehalten, dann aber die Flucht ergriffen haben soll.

Wie bereits berichtet worden ist, ereignete sich am Dienstag, 9. Februar, ein schwerer Unfall am Waldschloßchen, wo eine 23jährige Fußgängerin bei unvorsichtigem Überstreifen der Fahrbahn unter einen Lastkraftwagen kam. Der Kriminalpolizei (Unfallkommission) ist es von Wichtigkeit, festzustellen, wer Zeuge des Unfalles war. Insbesondere wird um die Anschrift des etwa 12 Jahre alten Knaben gebeten, der nach Verlassen des Omnibusses kurz vor der Zerunglückten die Straße in gleicher Richtung überquert hat.

Weiter ereignete sich ein Unfall am 10. Februar gegen 6.15 Uhr auf der nördlichen Fahrbahn des Altmarkts. Dort war eine Frau beim Absteigen von der Straßenbahn von einem unbekannten Radfahrer angefahren worden. Die Frau stürzte zu Boden. Sie mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Der Radfahrer flüchtete. — Wer kann zu diesen Fällen Angaben machen?

Grober Vertrauensmißbrauch

Zum ersten Male in seinem Leben mußte sich der 27jährige Lotbar Harry El vor dem Schöffengericht verantworten.

Nach dem Besuch der Handelsschule war der Angeklagte in einer großen Anwaltskanzlei angestellt worden und hatte nach der Ablauf seiner Lehrzeit eine Befähigung zugewiesen bekommen, die höchste Vertrauenswürdigkeit voraussetzte. Als Grundstücksverwalter ergingen monatlich viele tausend Mark durch seine Hände. Obwohl er ein auskömmliches Gehalt

bezog, war er dieser Versuchung nicht gewachsen. Mit der wiederrechtlichen Aneignung von zehn Mark nahmen die Verfehlungen ihren Anfang. Sie steigerten sich von 1931 bis 1936 bis zu einer insgesamt veruntreuten und unterschlagenen Summe von rund 8000 RM.

Trotz monatlicher Kassenprüfungen gelang es dem Angeklagten, keine Verfehlungen zu verheimlichen. Das Geld gab er in Gasküchen und Vahlspielhäusern schnell wieder aus.

Anfang Januar 1937 kam der unedelmütige Angeklagte dann endlich über einen buchungsrechtlichen „Journalsaden“ zu Fall und damit geriet das von Jahr zu Jahr von ihm fortgesponnene betrügerische Gewebe. Ein Fehlbetrag von 10 Mark, den er zu verschleiern vergessen hatte, brachte die Verfehlungen an den Tag.

Nach einem mißglückten Versuch, sich der Verantwortung durch Selbstmord zu entziehen, stellte er sich selbst der Polizei. Seine Verfehlungen brachten ihn nun auf ein Jahr und sechs Monate ins Gefängnis. Außerdem erkannte das Schöffengericht noch auf eine Geldstrafe von 5000 RM.

Vier Erpresser festgenommen

Von der Kriminalpolizei wurden vier Burschen im Alter von 19 bis 24 Jahren festgenommen, die sich wiederholt der Erpressung schuldig gemacht haben. Sie hatten sich mit einem Mann in Verbindung gesetzt, von dem sie in Erfahrung gebracht hatten, daß er sich in fittlicher Beziehung vergangen haben sollte. Die Burschen drohten mit Anzeigerrückmeldung und verlangten dadurch Geldbeträge, obwohl, wie sich ergeben hat, ihr Opfer gar nicht strafällig geworden war.

Den Freund bestohlen. Ein 43 Jahre alter

Mann hatte auf einer Autofahrt einem Freunde 190 RM. gestohlen. Der Dieb, der das Geld in Leipzig verjubelt hat, konnte jetzt verhaftet werden.

Karl Böhm dirigiert den Berliner

„Rigoletto“

Generalintendant Wilhelm Kode bewies mit der Neuzinszenierung von Verdis „Rigoletto“ im Deutschen Opernhaus, daß er nicht nur die engsten Beziehungen zum Richard Wagnerischen Klangideal besitzt. Er bewies, daß er auch für die veritische italienische Oper ein geniales Inszenierungsgemüde hat. Generalmusikdirektor Dr. Karl Böhm-Dresden dirigierte. Eine wunderbar charakterisierende Musik flang auf. Böhm holte alle Reize des Harmonischen und Instrumentalen mit fester Hand heraus. Die malerische Dynamik der orkestralen Schattierung, das Licht und Dunkel der dramatischen Akzente wurden eindringlich aus dem gezielten und gebändigten Klangkörper. Herrlich zart gelang Böhm die Ausdeutung des dämonisierten Piano. Die Chöre, die Hermann Lüddede einstudiert hatte, klangen lebendig und rhythmisch.

Hans Reinmar sang die Titelrolle. Irma Beilke, jüngst erst eine Regimentstochter von hezaubernder Beweglichkeit und eindrucksvoller stimmlicher Geschlossenheit, gab die Gilda verinnerlicht und ergreifend, und Walter Ludwig sich dem Herzog die Wärme seines befehlten, weichen Tenors. Stimmlich und gestisch großartig pointierte Michael Bohnen seinen Sparafucile. Dr. Hermann Wanderscheck.

Lebendige Programmgestaltung

Die Dresdner Musikschule hatte ihre Freunde zum 74. Aufführungsabend eingeladen, der wiederum reiflos von Schülern der Anhalt bestritten wurde. Auf der Folge hundert Werke der letzten Jahrzehnte, die einen guten Einblick in den Stand der Ausbildung gewährten. Zudem bereicherte ein erstklassiger Wechsel von Sängern und Instrumentalisten die Vortragsfolge, die außerdem in Schüler-Kompositionen ihren besonderen Anziehungspunkt hatte. Mit dem technisch sehr anspruchsvollen, musikalisch aber nicht allzu bedeutamen Stilleisenkonzert (Werk 82) eröffnete ein gewandter Fö-

Großkundgebung der Studenten

Senatspräsident Greiser und Gauleiter Mutschmann sprechen

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Ausstellung „Das deutsche Danzig ruft!“ im Dresdner Rathaus durch den Präsidenten des Senates der Freien Stadt Danzig, Pp. Arthur Greiser, am 15. Februar, findet am selben Tage, 20 Uhr, eine Kundgebung des NSD.-Studentenbundes im Ausstellungspalast statt, auf der Senatspräsident Greiser und Reichsstatthalter Mutschmann sprechen werden. Einige Karten sind noch im Studentenhaus, Kommissenstraße 13, zu erhalten.

SA. im Kampf - SA. im Volk!

Im Kampf errang sich die SA. die Herzen des Volkes! Nach dem Sieg marschierte sie weiter unter fliegenden Fahnen, die Wahrsprüche bewußt: „Nur aus Opfern wächst die Tat!“ Aus diesem Geist wächst auch die

Jeder Besucher und Teilnehmer an den Deutschen und Heeresstimmhaftigkeiten in Altenberg/Ergeb. ist seinen Eintopf an den näher bezeichneten Ausgabestellen oder in den Gasküchen. Mundvorrat für das Mittagessen am Sonntag braucht nicht mitgebracht zu werden.

S. N. H. Veranstaltung am 19. Februar in der Ausstellung. SA.-Männer und der Musikzug der Standarte 100 werden diesen Abend gestalten, ihm Umriß und Prägnanz geben.

Nach den Klängen der „Camont“-Overtüre, in denen der Aufstand eines Volkes gegen seine Unterdrücker weiterleuchtet, ruft ein Sprecher die Erinnerung an die erste Saalkschlacht der SA. im November 1921 wach. Kampflieder der SA. werden dann mit Schilderungen von Sprechern wechseln und den Marsch der Bewegung und insbesondere ihrer Kampftruppe, der SA., in die Freiheit wach werden lassen. Den Widerhall des Sieges werden Lieder und Texte, die seit 1933 entstanden sind, verkünden.

Den Auftakt für den Abend am 19. Februar bildet die gleiche Veranstaltung für SA.-Männer, ebenfalls in der Ausstellung.

Tausend Mark „im Vorübergehen“

Großen Aufkauf gab es am Freitag auf dem Altmarkt, denn hier hatte in der vierten Nachmittagsrunde ein Kürschner aus Dresden bei den grauen Glücksmanieren 784 und 837 einen Gewinn in Höhe von 1000 Mark gezogen. Der Betrag wurde an Ort und Stelle durch einen Beauftragten der Lotterieleitung sofort in bar ausgezahlt. Damit sich jeder Volksgenosse selbst von den Glückslößen überzeugen kann, hängen alle größeren Gewinne von 500 Mark ab für die jeweils laufende Woche im Schau-fenster des Invalidenbankes für Sachsen, König-Johann-Straße, aus.

Sachsentreffen der Kriegsofper

Das Amt für Kriegsofper bei der Gauleitung Sachsen der NSDAP teilt mit, daß der 3. Sächsische Frontsoldaten- und Kriegsofper-ehrentag am 8. und 9. Mai 1937 in Dresden abgehalten wird.

Knaben u. Mädchen berufsschulfrei

durch den Besuch von Hofopfer Handlischeule. Prof. 8 Uhr, 15, Tel. 17132. Rbh. Rodow u. Dipl.-Handel. Dr. phil. Frau Rodow

tift den Abend, und gleich an zweiter Stelle hörten wir einige Proben aus der Kompositions-klasse Willy Kehlers, die von gründlicher musikalischer Arbeit und sauberem melodischen Willen zeugten. Zwei klare und gut entwickelte Stimmen aus der Klasse Kühnau-Bernhardi verhalten den Wert zu einem schönen Erfolge. Max Regers „Es blüht“ leitete schließlich zu Klavierwerken über, die ihre Wirkung nicht verfehlen; zwei begabte Schüler aus der Klasse Hans Schneiders spielten Regers „Tagebuch“ (Werk 82, Nr. 3 und 9) und Otto Hoffsteins mehrstimmige „Romanze“ (Werk 37) für Klavier.

Der zweite Teil brachte mit der Suñannen-Arie „Oäume länger nicht“ aus Mozarts „Figaro“ zunächst eine kleine Vonderung der Folge; eine Romanze des Stacioners Fö für Cello und Klavier hatte in einem hochbegabten Schüler Felix Frankes einen tüchtigen Interpreten gefunden. Zwei kurze Proben aus Buccinis „Madame Butterfl“ und Johann Strauß „Fiedermans“ rundeten das Bild des inhaltreichen Vortragsabends ab.

Dr. Heinz Krause.

„Von Blumen, die der Venz geboren.“ Einen bunten Vorfrühlingsabend zugunsten des Winterhilfswerkes veranstaltet der Lebendiger Dresden in Verbindung mit der Kreisführung des WSA. am Sonnabend, 6. März, im Vereins-haus. Ihre Mitwirkung haben folgende Künstler angelagt: Kammerlängerin Angelika Kolnial, Martha Kohs, Kammerlänger Martin Kretzer, Kammerlänger Arno Schellenberg, der Dresdner Solistenschor, die Dresdner Philharmonie, Dirigent: Curt Krethmar, am Klavier: Hans Richter-Haager und Hans-Hendrik Wehding. Zusammenstellung und Leitung: Emil Eugen Hohrath. Karten-Vorbestellungen sind zu richten an die Kreisführung des WSA, Georg-platz 1.

Von der Universität Leipzig. Der Dozent für Räterkunde und Religionswissenschaft in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. phil. habil. Rudolf Lehmann, ist zum nichtplanmäßigen außerordentlichen Professor ernannt worden.

# Mit der Eisenbahn nach Altenberg

### Sonderzüge zu den Deutschen und Heeres-Eismesserfesten

Am 13. und 14. Februar verkehren ab Dresden-Hbf. nach Altenberg, Kurort Ripsdorf und Hermisdorf-Rehefeld folgende Züge: (Züge mit mindestens 50 Prozent Fahrpreismäßigung sind fett gedruckt; Rückfahrt mit den verbilligten Karten in beliebigen Zügen).

**Sonnabend, 13. Februar:**  
 Nach Altenberg: 5.43, 7.02, 8.38, 10.15, 13.00, 13.31, 14.01, 15.15, 16.59, 18.15, 20.28; (Ankunft: 8.15, 9.36, 11.14, 12.50, 15.33, 15.55, 16.43, 17.56, 19.46, 21.09, 22.59).  
 Nach Kurort Ripsdorf: 5.45, 7.39, 8.02, 10.09, 13.14, 14.01, 14.49, 15.20, 16.22, 16.56, 18.00, 19.56; (Ankunft: 7.25, 9.12, 10.32, 11.44, 14.48, 15.05, 15.34, 16.16, 16.55, 18.05, 18.33, 19.48, 21.33).  
 Nach Hermisdorf-Rehefeld: 12.00\*, 13.10\*\* (Eilzug bis Freiberg), 13.06\*, 17.40.

### Am 14. Februar

### fährt die ganze deutsche Nation wieder an einem gemeinsamen Mittagstisch!

13.37\* (Eilzug bis Freiberg); Ankunft: 15.38, 15.39, 17.12, 20.48, 20.49.  
 \* Hält zwischen Dresden-Hbf. und Tharandt nicht; \*\* hält zwischen Dresden-Hbf. und Freiberg nicht.  
**Sonntag, 14. Februar:**  
 Nach Altenberg: 4.48\*, 5.02, 5.44\*, 5.43, 6.42\*, 6.53\*, 7.02, 7.31, 7.58, 8.22\*, 8.38, 9.27\*, 10.15; (Ankunft: 7.14, 7.31, 8.01, 8.33, 9.03, 9.21, 8.37, 9.57, 10.27, 10.42, 11.17, 11.42 (nur bis Sprunghöhe), 12.50).  
 \* Hält zwischen Dresden-Hbf. und Hainsberg nicht.  
 Nach Kurort Ripsdorf: 4.56\*, 5.22 (ab Dresden-Planen), 5.41\*, 5.45, 6.37, 6.54, 7.10, 7.39, 8.13, 8.36\*, 9.02, 9.18\*, 10.00; (Ankunft: 6.32, 6.52, 7.06, 7.33, 8.11, 8.35, 8.56, 9.25, 9.51, 10.07, 10.32, 10.54, 11.44).  
 \* Hält zwischen Dresden-Hbf. und Hainsberg nicht.  
 Nach Hermisdorf-Rehefeld: 6.05\*, 6.33, 7.51\*\*; (Ankunft: 8.11, 8.59, 9.58).  
 \* Hält zwischen Dresden-Hbf. und Freiberg nicht; \*\* ohne Umsteigen in Freiberg.  
 Von Altenberg: 14.35, 15.43, 16.17\* (nur ab Geising), 16.22, 16.44\*, 17.06, 17.30, 18.05, 18.37\* (nur ab Geising), 18.38, 19.00, 19.17, 19.50, 20.21, 20.53, 21.37\*, 23.25; (Ankunft: 17.04, 18.07, 19.17, 19.52, 19.00, 19.37, 19.54, 20.28,

20.38, 21.03, 21.27, 21.59, 22.24, 22.49, 23.23, 23.55, 1.47).  
 \* Hält zwischen Heidenau und Dresden-Hbf. nicht.  
 Von Kurort Ripsdorf: 15.43, 16.10, 16.32, 16.58, 17.10, 17.28, 17.52\*, 18.09, 18.35, 18.49\*, 19.14, 19.39, 19.53\*, 20.33, 20.52\*, 21.03, 21.44, 22.44; (Ankunft: 17.11, 17.38, 18.13, 18.34, 18.49, 19.06, 19.21, 19.44, 20.08, 20.13, 20.43, 21.15, 21.33, 22.04, 22.26, 22.43, 23.18, 0.20).  
 \* Hält zwischen Hainsberg und Dresden-Hbf. nicht.  
 Von Hermisdorf-Rehefeld: 17.35, 18.02\*\*, 18.31, 18.32, 21.33\*; (Ankunft: 19.27, 20.55\*\* [an Dresden-Neustadt], 20.27, 21.27, 23.43).  
 \*\* Zug fährt nicht über Dresden-Hbf., Ankunft in Dresden-Planen 19.50, in Dresden-Wettinerstraße 19.58. \* Hält zwischen Tharandt und Dresden-Hbf. nicht.  
 Ausfall einzelner Sonderzüge bleibt vorbehalten.

### Straßenbahnverkehr am Sportsonntag

Aus Anlaß der am Sonntag, 14. Februar, ab Hauptbahnhof verkehrenden Sport-Sonderzüge und Kraftomnibusse zu den Eismesserfesten in Altenberg werden sämtliche nach dem Hauptbahnhof führenden Straßenbahnen und Kraftomnibuslinien sowie auch die übrigen Hauptlinien entsprechend verkürzt.

Die ersten Wagen verkehren wie folgt: Linie 1 ab Volkswig 4.07, 4.32, 4.54, 5.14; Linie 5 ab St.-Pauli-Friedhof 5.09, 5.23, 5.38, 5.53; Linie 10 ab Altenberger Straße 4.20, 4.33, 4.44, 4.51; Linie 11 ab Endp. Bühlau 4.21, 4.49, 5.09, 5.29; Linie 14 ab Witten 4.36, 4.52, 5.11, 5.26; Linie 16 ab Ludwig-Hartmann-Straße 3.49, 4.14, 4.40, 5.00; Linie 25 ab Bahnhof Wettinerstraße 4.30, 4.48, 5.02, 5.10; Linien A, F und J ab Neubaider Bahnhof 4.44, 4.52, 5.00, 5.07, 5.14, 5.19; Linie A ab Obergorbis 4.20, 4.40, 5.00, 5.20; Linie F ab Nauhlitz 4.38, 4.58, 5.08, 5.32; Linie J ab Omschwitz 4.27, 4.47, 5.07, 5.35; Linie D ab Lornaer Straße 5.00, 5.20, 5.37, 5.54; Linie E ab Bannweiger Straße 5.08, 5.32, 5.58; Linie C ab Postladplatz 4.45, 5.00, 5.08, 5.16, ab Volkswig 5.20, 5.37; dann nach Fahrplan und bei Bedarf entsprechende Verstärkung durch Sonderwagen.

Für die Rückfahrt bei Ankunft der Sonderzüge werden von 16.30 Uhr an Sonderwagen am Hauptbahnhof zur Verfügung.

### Erfolg des Spendenkarten-Verkaufs

Die WM-Spendenkarten, die an allen Schaltern der Reichsbahn zum Verkauf angeboten werden, finden überall guten Absatz. In diesem Jahr erfreuen sich die Spendenkarten besonderer Beliebtheit, weil ihre Rückseiten mit Bildauschnitten versehen sind, von denen je 12 Stück zu einem Bild aus der Entwicklung des Verkehrs zusammengeheftet werden können. Im Bereiche der Reichsbahnstationen Dresden sind im Dezember 85 083 WM-Spendenkarten ausgegeben worden, während im gleichen Monat des vorigen Winterhalbjahres nur 69 842 waren.

### Neue Frauenschaftsleiterinnen

In den letzten Tagen wurden im Kreis Dresden zwei neue Frauenschaftsleiterinnen in ihr Amt eingeweiht. Bei einem Mitgliederappell der NS-Frauenschaft der Ortsgruppe Waldsee verabschiedete sich die bisherige Frauenschaftsleiterin Frau Dr. Dehoff, die einer Bestellung in die Kreisfrauenschaft folgt. Die Kreisfrauenschaftsleiterin verpflichtete hierauf Frau Hölzel für dieses Amt. Die bisherige Leiterin der NS-Frauenschaft der Ortsgruppe v. Schill, Frau Komal, wurde ebenfalls von der Kreisfrauenschaftsleiterin mit Worten der Anerkennung verabschiedet. An ihre Stelle tritt Frau Matthias.

### Einkommen- und Körperschaftsteuer

Der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden teilt mit: Der Reichsminister der Finanzen hat auch in diesem Jahr Veranlagungsrichtlinien zur Einkommensteuer und Körperschaftsteuer herausgegeben. Sie werden im Reichssteuerblatt veröffentlicht und können auch durch den Buchhandel zum Preis von 50 Pf. bezogen werden. Ihre Kenntnis ist für alle Steuerpflichtigen wichtig, die für 1936 zur Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer herangezogen werden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien stellen eine Zusammenfassung und Neuordnung der bisherigen Verwaltungsanweisungen dar. Dabei sind Erläuterungen und Verwaltungsanordnungen, die durch Änderung der gesetzlichen Vorschriften, Ablauf der Geltungsdauer oder aus anderen Gründen ihre praktische Bedeutung verloren haben oder für die Zukunft als erledigt gelten können, nicht mehr mit aufgenommen worden.

Die neuen Veranlagungsrichtlinien enthalten



### Parteiamtliche Bekanntmachungen

**Abt. des Ausbilders Kreis Dresden!**  
 Der für Sonntag, 14. Februar, 8 Uhr, auf dem Hauptplatz angelegte Dienst fällt aus. Kreisleitung Dresden.  
 Der Kreisbildungsleiter.

# Nachbarstädte und Amtshauptmannschaft

## Stadt Freital

× **Sprechstunden der NS-Rechtshilfe** Montag, 15., und Donnerstag, 18. Februar, 16 bis 17 Uhr, in der Kanzlei des Rechtsanwaltes Dr. Klotz, Untere Dresdener Straße 125.  
 × **Gestohlen**. Im Frühjahr 1936 ist aus einem Hotelgrundstück in Freital ein Elektrizitätszähler Nr. 15 617 828, Wechselstrom, 50/110 V, 10 A, Form 83, von der Zählertafel abgehoben und gestohlen worden. Er wird vermutlich als Unterzähler benutzt. Wer hierzu Angaben machen kann, wolle dies der Kriminal-Angenstelle Freital melden.

## Stadt Kadobau

× **DS, Friedensburg**. Sonntag, 14. Februar, 9.15 Uhr, Schiedsrichter des Politischen Leiter, Schulzenhalle. — Montag, 15. Februar, fällt die Tagung der Politischen Leiter aus. Stellen 19.45 Uhr im Warshanzug I an der „Goldenen Weintraube“.  
 × **DS, Rynah**. Die für Montag, 15. Februar, 20 Uhr, im Gashof Jähwidewig angelegte erweiterte Mitgliederbestimmung wird auf Mittwoch, 17. Februar, 20 Uhr, verlegt. Es wird nach besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Hitler-Jugend ein Spiel „Jenseits der Grenze“ zur Aufführung bringt.  
 × **Ortsgruppen Kadobau-DS**. Am 14. Februar findet für alle Politischen Leiter (auch die nichtuniformierten) der NSDAP-Ortsgruppen Heideberg, Spighaus und Hohlshöhne Kleinfahrbildung statt. Stellen im Warshanzug I mit Mantel am Schichtabend 8.30 Uhr, Ortsgruppe Spighaus 9.30 Uhr und Ortsgruppe Heideberg 10.30 Uhr.  
 × **Reitturne**. Die NSG, „Kraft durch Freude“ führt vollständige Reitturne durch. Jedermann kann teilnehmen. Die Rollen sind gering. Besondere Ausrüstung ist nicht erforderlich.

## Stadt Kadobau

× **DS, Friedensburg**. Sonntag, 14. Februar, 9.15 Uhr, Schiedsrichter des Politischen Leiter, Schulzenhalle. — Montag, 15. Februar, fällt die Tagung der Politischen Leiter aus. Stellen 19.45 Uhr im Warshanzug I an der „Goldenen Weintraube“.  
 × **DS, Rynah**. Die für Montag, 15. Februar, 20 Uhr, im Gashof Jähwidewig angelegte erweiterte Mitgliederbestimmung wird auf Mittwoch, 17. Februar, 20 Uhr, verlegt. Es wird nach besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Hitler-Jugend ein Spiel „Jenseits der Grenze“ zur Aufführung bringt.  
 × **Ortsgruppen Kadobau-DS**. Am 14. Februar findet für alle Politischen Leiter (auch die nichtuniformierten) der NSDAP-Ortsgruppen Heideberg, Spighaus und Hohlshöhne Kleinfahrbildung statt. Stellen im Warshanzug I mit Mantel am Schichtabend 8.30 Uhr, Ortsgruppe Spighaus 9.30 Uhr und Ortsgruppe Heideberg 10.30 Uhr.  
 × **Reitturne**. Die NSG, „Kraft durch Freude“ führt vollständige Reitturne durch. Jedermann kann teilnehmen. Die Rollen sind gering. Besondere Ausrüstung ist nicht erforderlich.

# Amtlicher Bericht der Marktverwaltung

### über die Marktlage und die Großhandels-Marktpreise in der Großmarkthalle, Dresden am 12. Februar

**Marktlage:** Getreide und Mehl genügend vorhanden. Getreide meist für den heimischen Bedarf der Winterperiode. Die Getreidepreise sind im allgemeinen stabil. Die Preise für Weizen und Roggen haben sich gegenüber dem Vortage kaum verändert. Die Preise für Gerste und Hafer sind ebenfalls stabil. Die Preise für Mais und Hirse sind ebenfalls stabil.

**Wichtige Waren:**  
 Weizen (Weißweizen) 180,-, Weizen (Rotweizen) 175,-, Roggen 160,-, Gerste 145,-, Hafer 130,-, Mais 115,-, Hirse 100,-.  
 Kartoffeln (Bündel) 24,-, Kartoffeln (Kisten) 28,-, Zwiebeln 18,-, Mören 15,-, Fenchel 12,-, Petersilie 10,-, Schnittlauch 15,-, Dill 10,-, Koriander 8,-, Kümmel 8,-, Anis 8,-, Majoran 8,-, Basilikum 8,-, Pfeffer 12,-, Kreuzkümmel 8,-, Sesam 8,-, Mandeln 20,-, Walnüsse 18,-, Haselnüsse 15,-, Erdnüsse 12,-, Kakao 15,-, Ziegenmelde 15,-, Kaffeebohnen 15,-, Sojabohnen 15,-, Bohnen 15,-, Erbsen 15,-, Linsen 15,-, Nudeln 15,-, Teigwaren 15,-, Reis 15,-, Getreidegerichte 15,-, Backwaren 15,-, Süßwaren 15,-, Fleischwaren 15,-, Milchwaren 15,-, Eierwaren 15,-, Obstwaren 15,-, Gemüsewaren 15,-, Fischwaren 15,-, Getrocknete Waren 15,-, Konserven 15,-, Fertige Waren 15,-, Sonstige Waren 15,-.

### Kleine Kunstnotizen

— **Dresden, Sonntag, 13. Februar.** „Kunst- und Kunsthandwerk“ am Abend im Volkshaus. Vortrag von Kunst- und Kunsthandwerk. Der Vortrag über Kunst- und Kunsthandwerk wird am Sonntag, 13. Februar, im Volkshaus stattfinden. Der Vortrag wird von Kunst- und Kunsthandwerk gehalten.

— **Schauspielhaus, Sonntag, 13. Februar.** Die Produktion des Schauspielhauses am Sonntag, 13. Februar, wird im Schauspielhaus stattfinden. Die Produktion wird von Schauspielhaus gehalten.

### Rotieren und nicht vergessen!

\* **Kalender 1937.** Am 15. Februar, 20 Uhr, im Studentenhaus, Prommenstraße 18, Gedächtnisfeier der Dresdener Studenten für den Toten „Kunst- und Kunsthandwerk“.  
 \* **Bereinigung chem. Wasserwerke.** 13. Februar, 19 Uhr, im Studentenhaus, Prommenstraße 18, Gedächtnisfeier der Dresdener Studenten für den Toten „Kunst- und Kunsthandwerk“.

### Markthalle Antonsplatz

Nach dem amtlichen Bericht vom Freitag in Reichshausen und für 2. Klasse, soweit nicht andere Notizen angegeben sind.  
 Weizen (Weißweizen) 180,-, Weizen (Rotweizen) 175,-, Roggen 160,-, Gerste 145,-, Hafer 130,-, Mais 115,-, Hirse 100,-.  
 Kartoffeln (Bündel) 24,-, Kartoffeln (Kisten) 28,-, Zwiebeln 18,-, Mören 15,-, Fenchel 12,-, Petersilie 10,-, Schnittlauch 15,-, Dill 10,-, Koriander 8,-, Kümmel 8,-, Anis 8,-, Majoran 8,-, Basilikum 8,-, Pfeffer 12,-, Kreuzkümmel 8,-, Sesam 8,-, Mandeln 20,-, Walnüsse 18,-, Haselnüsse 15,-, Erdnüsse 12,-, Kakao 15,-, Ziegenmelde 15,-, Kaffeebohnen 15,-, Sojabohnen 15,-, Bohnen 15,-, Erbsen 15,-, Linsen 15,-, Nudeln 15,-, Teigwaren 15,-, Reis 15,-, Getreidegerichte 15,-, Backwaren 15,-, Süßwaren 15,-, Fleischwaren 15,-, Milchwaren 15,-, Eierwaren 15,-, Obstwaren 15,-, Gemüsewaren 15,-, Fischwaren 15,-, Getrocknete Waren 15,-, Konserven 15,-, Fertige Waren 15,-, Sonstige Waren 15,-.

# Der

Wie die S...  
 geht, ist heut...  
 Material...  
 haben Will...  
 verbildeten...  
 Sandwerf...  
 wurde mit p...  
 Mittelfreie...  
 ung überan...  
 der gewerb...  
 Stoffe, die n...  
 anfallen, u...  
 und fortschr...  
 ginstig man...  
 tungsreich...

Rimmt man...  
 muß man fe...  
 Bierzehnjäh...  
 und Stoff...  
 verlängerun...  
 gen. Vieles...  
 mit nagel...  
 Werte nicht...  
 ist Deutsch...  
 eher um die...  
 pier, Säden...  
 hoden. K...  
 allen Berwe...  
 große Orga...  
 nicht entlic...

Die Reich...  
 allen 18 W...  
 Geschäfts...  
 Ein- und V...  
 zeitig als...  
 produkteng...  
 ler Bezugs...  
 wert des M...  
 und gingen...  
 Handel. Be...  
 alle Arten...  
 schließt, be...  
 stoffe anstie...  
 gelammelt...  
 teten der F...  
 wurden ein...  
 des Erfah...  
 zugehen g...  
 Rohprodukt...  
 men zugef...  
 sie, um zu...  
 die einzügl...  
 d. h. dort...  
 Zweig ergo...  
 die Organi...  
 sation die...  
 Weitergab...  
 konnte also...  
 fände sich...  
 Stoffe e...  
 osten hab...  
 seiner Org...  
 zierungs...  
 hat für ei...  
 Dinge hole...  
 Ortsgrup...  
 in allen F...  
 zeit im g...  
 nachweilen...  
 nahm. Hier...  
 ein, und F...  
 treten, wo...  
 Erzeugung...  
 waren.

Ein Ver...  
 Firma den...  
 mit „W...  
 die sich...  
 geistliche...  
 nicht mi...  
 scheinen...  
 vierfältig...  
 Handel je...  
 felle für...  
 tungs. Vor...  
 mitgeteil...  
 ist, ein n...  
 geschäft...  
 gewinnun...  
 den durch...  
 beschränkt...  
 den Name...  
 bestimmtes...  
 bieten ist.

Über a...  
 längt we...  
 wem, verm...  
 trieben n...  
 liegen die...  
 rätten zu...  
 die nahest...  
 gen, die h...  
 leistung...  
 Reichsgr...  
 aus dem...  
 die nach...  
 wertungs...  
 die Sach...  
 ja eine g...  
 fall- und...  
 einander...  
 Mengen...  
 bringen...  
 Aus den...  
 nötigen...  
 dem der...  
 trieben...

Wenn...  
 den vor...  
 vorhand...  
 tung...  
 lohnen...  
 mein die...  
 freiwillig...  
 Rinkert...  
 sation die...  
 bere der...  
 produkte...

Wenn...  
 den vor...  
 vorhand...  
 tung...  
 lohnen...  
 mein die...  
 freiwillig...  
 Rinkert...  
 sation die...  
 bere der...  
 produkte...

Wenn...  
 den vor...  
 vorhand...  
 tung...  
 lohnen...  
 mein die...  
 freiwillig...  
 Rinkert...  
 sation die...  
 bere der...  
 produkte...

Die Bedeutung der Altkstoffammlung

Wie die Sammlung der Altkstoffe in den 17,5 Millionen Haushaltungen Deutschlands vor sich geht, ist heute allen Volksgenossen bekannt.

Kommt man aber alle Betriebe zusammen, so muß man feststellen, daß vor Inkrafttreten des Vierjahresplanes der größere Teil der Altkstoffe...

Die Reichsgruppe Handel hat deshalb bei allen 18 Wirtschaftskammern den bezüglichen Geschäftsstellen der Wirtschaftsprüfung...

Ein Beispiel: Eine Sämlingsgerberei, eine Firma der Lederindustrie also, fragt an, was sie mit „Ausstreichehaas“ anfangen soll.

Aber auch bekannte Altkstoffe, von denen man längst weiß, daß sie wieder genutzt werden können...

Wenn aber erst überall feststeht, wieviel von den verschiedenen Altkmaterialarten laufend vorhanden ist, wird sich vielfach die Schaffung neuer Verwertungsmöglichkeiten...

Wenn aber erst überall feststeht, wieviel von den verschiedenen Altkmaterialarten laufend vorhanden ist, wird sich vielfach die Schaffung neuer Verwertungsmöglichkeiten...

Versicherungswirtschaft im Sinne der Gemeinschaft

Draß über grundsätzliche und aktuelle Versicherungsfragen

Vor der Gesellschaft der Berliner Freunde der deutschen Akademie sprach der Beauftragte des Schachmeisters für die Versicherungsgesellschaften...

Prämienunterbietung muß ein Ende finden Die gleichen Gesichtspunkte gelten auch für die Beurteilung der Prämie.

Problem: Kundendienst Was das Problem des Kundendienstes angeht, so muß erreicht werden, daß im Kundendienst nur sachkundige und charakterlich einwandfreie Persönlichkeiten tätig sind.

Das Gesetz über Reichsbank und Reichsbahn

Das Reichsbankdirektorium dem Führer unmittelbar unterstellt

In seiner Reichstagsrede vom 30. Januar verkündete der Führer und Reichskanzler, daß er im Sinne der Wiederherstellung der deutschen Gleichberechtigung die Deutsche Reichsbahn...

Durch das jetzt vorliegende Gesetz zur Neuregelung der Verhältnisse der Reichsbank und der Deutschen Reichsbahn wird die Aufstellung eines Reichsbank- und Reichsbahndirektoriums...

In § 21 des Bankgesetzes waren Bestimmungen der Reichsbank aus der früheren Reparationsregelung herausgelöst.

Die Änderungen bei der Reichsbahn Das Gesetz beseitigt also auch bei der Reichsbahn die Bestimmungen des Reichsbahngesetzes...

1. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft führt den Namen „Deutsche Reichsbahn“.

Anordnung zu erwarten, die die Altkstoffammlung zur Pflicht macht. Es handelt sich ja beim Altkmaterial um riesige Mengen und Werte...

Wie wichtig der Schrott ist, das beweisen die Schrottaussfuhrverbote, die in den letzten Tagen von der deutschen und französischen Regierung erlassen worden sind.

Weiter stellte der Vortragende unter Beweis, daß der Gedanke des Dienstes an der Gemeinschaft sich gerade im Versicherungsgewerbe immer mehr Bahn bricht.

Der Redner behandelte die Frage der Gewinnverteilung. Der Sinn des Versicherungsbetriebes, selbst dann, wenn er in Form einer Aktiengesellschaft sich abwickelt...

Als all dem sei zu folgern, daß Versicherungsgesellschaften niemals des Gewinnes wegen Geschäfte tätigen und Wirtschaft treiben dürfen...

Der Redner stellte auch noch die Frage der Zwanghaftpflichtversicherung aktuell. Die Zwanghaftpflichtversicherung für Kraftfahrzeuge...

Wirtschaftszeitung

Der Deutsche Reichsbahn geht im Reichsverkehrsministerium auf.

2. Der Reichsverkehrsminister nimmt die Aufgaben des Generaldirektors, ein Staatssekretär und Ministerialdirektoren...

3. Die Deutsche Reichsbahn verwalte das Vermögen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und des Vermögens des Reichs...

4. An die Stelle des Verwaltungsrats tritt ein „Beirat der Deutschen Reichsbahn“.

5. Die Reichsbahnbeamten werden unmittelbar Reichsbahnbeamte. Die Zuständigkeiten für ihre Ernennung und Entlassung...

Die Verhältnisse der Deutschen Reichsbahn können, wie es in der Begründung zu Artikel 2 heißt, von jetzt ab so gehalten werden...

Das Gesetz beseitigt also auch bei der Reichsbahn die Bestimmungen des Reichsbahngesetzes, die sich nach ihrem Ursprung und wesentlichen Inhalt nach als Ausfluß der bei der früheren Reparationsregelung...

Auch dafür ein Beispiel: Eine große Landmaschinenfabrik hat in einem Jahr nur aus dem verkauften, also nicht aus den im Betrieb wiederverwendeten Resten und Altkmaterialien...

Wie wichtig der Schrott ist, das beweisen die Schrottaussfuhrverbote, die in den letzten Tagen von der deutschen und französischen Regierung erlassen worden sind.

Wechsel von Arbeitskräften in Metallindustrie zustimmungsplichtig

Im Reichsanzeiger wird heute eine neue Anordnung über den Arbeitswechsel der Metallarbeiter veröffentlicht. Um ein gegenseitiges Ausweichen der Arbeiter...

Wegen die sich daraus ergebenden Unzulänglichkeiten hatten sich einzelne Betriebsgruppen durch Einführung von „Abfahrtschein“ zu helfen gesucht...

Solzanktion unter Preiskontrolle

Der Reichskommissar für die Preisbildung erläßt heute zwei Verordnungen, die an sich den Holzmarkt betreffen...

Was unter Wertholz zu verstehen ist, erläutert § 2 der Ausführungsverordnung. Der Begriff des Wertholzes ist eng gefaßt worden...

Kurze Meldungen

Senkung der RBA-Umlage für Januar. Die vom Reichsbankdirektorium...

Neuaufstellungen von Kraftfahrzeugen im Januar. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Automobilisierung...

Abbruch der deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsverhandlungen. Am Donnerstag wurde das neue deutsch-tschechoslowakische Wirtschaftsverhandlungen...

Erwerbsgesellschaften

Reich Anton W. Dresden. Der Reichsminister hat beschlossen, der am 15. März erdrosselten...

Reichlicher Nieder-Branderei. Die Reichsminister hat beschlossen, der am 15. März erdrosselten...

lung von wieder 4 Prozent Dividende vorgefah-

Die bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs einget-

Die bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs einget-

Die bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs einget-

Die bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs einget-

Börsenberichte

Am 12. Februar. Leipzig. 12. Februar. Am 12. Februar.

4 Prozent Reichsschuldbriefforderungen

Die bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs einget-

Die bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs einget-

Warenmärkte

Baumwolle

Table with columns: Bremen, loco, 12. 2., 11. 2.

Table with columns: März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel

fragt. Futterhefer, Festpreis VII 155, XI 165 (festg.)

Kakao

Metalle

Berlin, 12. Februar. Amtliche Preisfestsetzung für

London, 12. Februar. Amtlich. Schluß. Kupfer, per

Oele

Rauchwaren

Table with columns: London, Newyork, Amsterdam, Zürich

Wolle

Zucker

Hamburg, 12. Februar. Am Effektivmarkt herrsche

Table with columns: Berlin, Diskont 4 (Lombard 5)

Amtliche Notierung von Geldsorten und Banknoten

Table with columns: Gold, Brief, Geld, Brief

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Table with columns: Deutsche Fonds mit Zinsberechnung

Antliche Großmarkt für Getreide und Futtermittel

Table with columns: 12-2, 11-2

Ausländische Devisennotierungen

Table with columns: London, Newyork, Amsterdam, Zürich

Bank-Aktien

Table with columns: 12-2, 11-2



Der Winter wirft sich aus

Jahreszeitlich bedingter Zugang an Arbeitslosen

Dresden, 12. Februar

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Der strenge Frost und der reichliche Schneefall führten im Januar 1937 in sämtlichen sächsischen Arbeitsamtsbezirken zu Zugängen an Arbeitslosen aus den von der Jahreszeit abhängigen Berufsgruppen. Am härtesten das Baugewerbe, die Industrie der Steine und Erden sowie das Berg- und Hüttenwesen zu leiden.

Der Fluggast ist kein Luxusreisender

Industrielle, Kaufleute und Ingenieure benutzen viel den Luftverkehr

Berlin, 12. Februar

Die jetzt vorliegenden vorläufigen Betriebsergebnisse der Deutschen Lufthansa für 1936 zeigen mit erfreulicher Deutlichkeit, daß der Anstieg der Beförderungszahlen, der seit dem Jahre 1933 zu verzeichnen ist, auch im vergangenen Jahre ununterbrochen angehalten hat. Das ist ein Beweis dafür, daß das Verkehrsflugzeug immer mehr in die ihm im Rahmen des Geleitverkehrs zugewiesenen Aufgaben hineinwächst.

373 000 Kilogramm (+ 33,1 Prozent) befördert, während die Zahl der Tonnen-Kilometer 196 400 (+ 30,4 Prozent) betrug.

Im Luftverkehrsgebiet wurden 1 326 300 Kilogramm Luftpost befördert (+ 7,9 Prozent), die Zahl der Tonnen-Kilometer im Luftfrachtverkehr stieg auf 739 500 um 7,8 v. H. Ganz außerordentlich jedoch ist die Zunahme der Luftpost. Die Lufthansa beförderte insgesamt 2 409 000 Kilogramm Luftpostsendungen. Das bedeutet eine Steigerung um 83,9 v. H. Die Tonnen-Kilometer-Leistung stieg um 56,2 Prozent auf 983 000.

Die genannten Zahlen, die sich lediglich auf den europäischen Binnenverkehr beziehen, sind der Erfolg der zielbewußten Aufbauarbeit, die vom deutschen Luftverkehr geleitet wird. War es noch vor einigen Jahren so, daß man, von wenigen Ausnahmen abgesehen, den Fluggast als einen Luxusreisenden betrachtete, so hat sich hier ein gründlicher Wandel vollzogen. Fluggast ist heute, wer schnell reisen will. So stellen vor allem Industrielle, Kaufleute und Ingenieure heute das Gros der Fluggäste. Auch der Luftpostbrief ist inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden, ebenso wie das Luftexpressegut.

Kleiner Heimatspiegel

Witken. In die Schrotmühle geraten. In einer Spirituosinfabrik geriet der Arbeiter Max Sachse mit der rechten Hand in eine Schrotmühle. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er in die Heilanstalt Callenberg eingeliefert werden mußte.

Ebersbach. Die Kunst bei Ebersbach Naturdenkmal. Die Diabasfelsen der Klunk bei Ebersbach sind jetzt in das Naturdenkmalbuch der Kreisbauernschaft zu Dresden-Bauhen eingetragen worden. Die Klunk mit ihrem hochaufragenden Felsriff ist ein Naturdenkmal, das in der ganzen Oberlausitz und weit darüber hinaus nicht seinesgleichen hat.

Cheumnitz. Tödlicher Sturz vom Dach. In Ausübung seines Berufes stürzte ein 50-jähriger Dachdecker vom Dach eines Hauses auf der Hornauer Straße. Der Verunglückte wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.

Wolfenbü. Tödlicher Betriebsunfall. Auf seiner Arbeitsstätte schlug ein Bauer beim Ausgleiten so unglücklich auf, daß er mit einem schweren Schädelbruch in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlag.

Mabenstein. Fortuna lächelte. Nachdem schon vor einigen Tagen von zwei Männern ein 'Lauender' in der WSW-Lotterie gezogen wurde, tat in einem Glühlosi wieder ein junger Mann einen guten Griff. Er gewann 500 RM.

Werbau. Als Stadtbaurat nach Essen berufen. Architekt Gerstenberg, der Sohn des im Ruhestand lebenden Oberlehrers Gerstenberg, wurde als Stadtbaurat nach Essen berufen.

Deutsche und heeresheimeliche Rüstungen in Altendberg/Erzgebirge:

Denkt daran, rechtzeitig bei den Helfern des WSW, E. Marxen für das Eintopfen zu besorgen!

Weernsdorf - ein Begriff für Sachsens Reiter

Hohe Auszeichnung der Schule durch Reichinspekteur Obergruppenführer Lihmann

Weernsdorf, 12. Februar (Eig. Bericht)

Unter Oberster Führung hat die Aufstellung eines nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) befohlen zum Zwecke der Ausbildung geeigneter junger Männer für den Heeresdienst. Diese Ausbildung ist heute notwendig denn je, vor der Dienstzeit und - als Weiterbildung - nach der Dienstzeit. Die Aufgaben, die dem NSRK damit zufallen, sind groß. Das NSRK ist auf der Grundlage der früheren SA-Reiterei aufgebaut und ist auch in jeder Hinsicht im SA-Geist ausgerichtet. Der reitliche Nachwuchs in Sachsen ist erstens gut, Sachsen besitzt aber auch in der sächsischen Reit- und Fahrschule e. V. Weernsdorf eine ganz ausgezeichnete Ausbildungsanstalt. Der Name Weernsdorf ist für Sachsens Reiterjugend ein Begriff.

Diese Worte richtete der Reichinspekteur für Reit- und Fahrschulen, Obergruppenführer Lihmann, an die 34 SA- und SA-Reiter, die von 47 Bewerbern nach einer am Donnerstag abgehaltenen theoretischen und praktischen Prüfung den Reitererschein erhalten konnten. Jeder Bewerber eines Reiterheimes wird bei Ableistung seiner Dienstpflicht bevorzugt in eine berittene oder pferdebespannte Truppe eingezogen. Aus diesem Grunde ist es verständlich, daß die regelmäßig in Weernsdorf stattfindenden Prüfungen zur Erlangung des Reiterheimes stark besetzt sind.

Obergruppenführer Lihmann war bereits am Vortag zusammen mit Gruppenleiterführer Ständerführer Sieber auf einem Kameradschaftsabend der Reitschule in deren geborgenen Räumlichkeiten anwesend. Die Bedeutung der Prüfung wurde aber weiter unterstrichen durch die Anwesenheit des Obergruppenführers Scheppmann, der Reichsbeauftragten für den Dienst am Pferde im Reichswehrstand, General Adam, General a. D. Genthe, Oberleutnant Apel, die Gruppenleiterführer 'Schießen' und 'Südwelt', sowie weiterer zahlreicher

Vertreter des Heres, der Landesbauernschaft, der Partei, des Arbeitsdienstes und staatlicher Behörden.

Der praktische Teil erstreckte sich auf das Reiten (deutsches und sog. Leichtreiten) in verschiedenen Gangarten. Selbstverständlich wurde kein Figurenreiten oder gar hohe Schule verlangt, es kam vielmehr darauf an, daß jeder Reiter die Grundlagen des Reitens einwandfrei beherrscht. Sitz, Haltung, Zügel-führung, Schenkelarbeit, Umgang mit dem Pferd wurden der kritischen Beurteilung unterzogen. Daß diese scheinbar leichten reitlichen Grundbedingungen bereits vollen Einsatz erforderten, bewies der Umstand, daß 13 der 47 Prüflinge die an sie gestellten Anforderungen nicht erfüllten. Die theoretische Prüfung über die Behandlung und Pflege des Pferdes, seinen Körperbau und seine Krankheiten, über das Geschick des Pferdes, das Anspannen und das Fahren und schließlich über Vorfahrungsfragen war allgemein gut. Verleger gab es hier überhaupt nicht. Einen Eindruck von den hervorragenden Leistungen des Schulleiters Koch und seiner Lehrer erhielt man aber vor allem bei der Abschlußprüfung von Hilfsreit- und Fahrlehrern, die die Kurse der Schule erfolgreich durchlaufen hatten. Ihr zweimaliges Durchspringen eines mit acht verschiedenen Hindernissen besetzten Parcours fand den ungeteilten Beifall der laienhaften wie der sachkundigen Zuschauer.

Reitergruppenführer Sieber verteilte nach der Prüfung die Reiterheime an die 34 erfolgreichsten Prüflinge und spornte die 13 Durchgefallenen an, den Mut nicht sinken zu lassen. Ihnen biete sich im April Gelegenheit, die Prüfung in Leipzig nachzuholen. Voraussetzung sei allerdings, daß sie sich tüchtig auf die Hosen oder richtiger 'in den Sattel' lehten. Der Reiterchein und die Abscheiben für die Uniform - zwei gekreuzte Lanzen - haben, wie Pj. Sieber ausführte, nur ein Jahr Gültigkeit und uns brandschönen und Schlimmeres noch. Auch war damals eine große Hungersnot im Lande, und draußen in Konigsberg und im Oberlande hielten viele Kinder, während wir hier in Bietzen noch Mais und Schafe hatten, denn unter Tal liegt abwärts der großen Wege, und wir haben wenig vom Krieg gelitten. In diesen Tagen kam ein Transport von vielen Tragtieren durch unser Dorf, es war ein Feldspital vom Süden, das auf den schiefen Wegen das Gepick, viele Wägen und Zelte hatte zurücklassen müssen. Es war ein besämannswortiger Anblick, Herr, als sie hier ankamen. Die Pferde waren halbverhungert und kraftlos, die Begleitoffiziere und Tragtierführer, ja selbst die Offiziere und Kräfte waren zur Hälfte krank. Sie alle litten an der neuen Seuche, die damals aufgetreten war und auch unter uns Opfer forderte, die Krankheit, die eure Leute die spanische nannten.

„Grippe“, nicht Philipp.  
„Dieser Transport“, fuhr Ferhad fort, „blieb fast zwei Wochen in unserem Dorf. Die Pferde konnten nicht mehr weiter, und auch die Leute waren sehr schwach. Sie lagen in den Häusern, einige starben hier und wurden auf dem Friedhof begraben. Die drei Kräfte, zwei Offiziere und die Schwester wählten in meinem Hause.“  
Es war sehr traurig Herr, und vor einer Schaar plündernder Komiten hätten wir uns weniger gefürchtet als vor diesen Leuten, die nur zu uns gekommen zu sein schienen, um zu sterben, obwohl wir ihnen viel Gutes taten, ihnen zu essen und zu trinken gaben und die Pferde wieder fräftig machten. Und als nach einigen Tagen aus von uns viele krank wurden und zwei junge Männer starben, da traten wir, Ehem, der hier sitzt, Na, der vor vier Jahren gestorben ist, und ich vor den Kommandanten und boten ihm, wieder aufzubrechen, da uns sonst hier noch das ganze Dorf aussterben würde. Denn die Kräfte wüßten selbst keinen Rat, sie hatten keine Franzen mehr und sagten, daß nur die leben bleiben würden, die stark genug seien, mit ihres eigenen Körpers Kraft die Krankheit zu überwinden. Wir sagten auch dem Kommandanten, daß die Pferde und das Gut der Soldaten den Räubern eine willkommene Beute

seien würden, und daß ja kaum ein Duzend seiner Leute noch fähig sei, das Gewehr zu halten. Da befehlt er den Aufbruch, und am nächsten Morgen zog alles, was noch lebend war, fort, bis auf vier, die den Transport nicht überlebt hätten. Und wir schwuren dem Kommandanten beim Propheten, daß wir sie vor den Feinden verbergen und als Unfreie verkleiden in ihre Heimat senden würden, wenn sie genesen könnten. Er ließ auch überreichliches Geld in meine Hand für diese Kranken, es ist aber nur einer gesund geworden, den wir auch glücklich nach Biograd und durch Freunde weiter nach Sarajewo brachten. Die drei anderen sind hier gestorben.“

Zuletzt erschütterte hatte Philipp dieser Erzählung gelauscht. Die langsame, nach Worten suchende Rede des Alten ließ die düstere Epilode, eine der zahllosen kleinen Tragödien des großen Rückzuges, in beklemmender Anschaulichkeit wiedererleben. Jetzt holte der Alte tief Atem, schnürte bedächtig ein Taschentuch und begann, sich eine neue Zigarrette zu drehen.

„Und sie?“ fragte Philipp ungeduldig. „Was weißt du von ihr?“  
„Sie wohnte in meinem Hause, sie war müde und verzagt, wie ja die anderen alle. Sie war von früh bis abends in dem Krankenzimmer, wo die Soldaten lagen, die schon mit dem Tode rangen. Und nach einigen Tagen erkrankte auch sie und lag im Fieber. Am Abend vor dem Abmarsch sagte mir noch der Arzt, daß sie die Nacht nicht überleben würde, und er hat wahrgeprochen, denn am Morgen fanden wir sie tot. Nachdem die Truppen abgezogen waren, begraben wir die Schwester und die vier Soldaten, die in dieser Nacht gestorben waren, auf dem christlichen Friedhof, und der Soldat, der hier gesund wurde, machte ein hölzernes Kreuz mit einer Inschrift in turcer Sprache. Du wirst das Grab leicht finden, Herr!“

„Und sie hat nichts zurückgelassen, Kleider, Papiere...?“  
„Nichts, Herr, denn ihren Koffer haben die Soldaten mitgenommen. Sie war schon tot, als sie abzog.“

Fortsetzung folgt

Neue Reichsachschule geweiht

Bernau, 12. Februar

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley weihte die neue Reichsachschule für Stellmacher und Karosseriebauer in Bernau ein. Reichsachgruppenwarter 'Holzhandwerke' Va. G. Grau hielt eine kurze Begrüßungsansprache und sagte, man habe mit dieser Schule einem Berufsstand gegenüber eine Pflicht erfüllt, der im Zeichen der Motorisierung und des Baues der Reichsautobahnen große Aufgaben zu erfüllen habe. Aufgabe dieser Schule werde es sein, Männer aus dem ganzen Reich auf den Karosseriebau umzuschulen.

Sieben Menschen ermordet

Warschau, 12. Februar

In einem Dorf in der Nähe von Stanislaw erschloß ein Dorfbewohner aus persönlichen Rache sieben Personen durch die Fenster ihrer Wohnungen. Danach unternahm der Täter einen Selbstmordversuch.

Ein Toter in Roignon

Paris, 12. Februar

Die Folgen des Explosionsunglücks in Roignon sind weniger schlimm, als man ursprünglich befürchtete. Bisher sind ein Toter, ein Schwerverletzter und vier Leichtverletzte geborgen worden. Die Aufräumungsarbeiten haben die ganze Nacht über angehalten. Im Anschluß an die Explosion entstanden Brände, die jedoch gelöscht werden konnten.

Neue Schneefälle in Bayern

Im Laufe des Donnerstages und in der Nacht zum Freitag zeigten sich im bayerischen Oberland neue Schneefälle ein. Wie aus Regensburg gemeldet wird, wurde der Verkehr auf den Landstraßen durch die Schneemassen fast behindert. In Regensburg hat die Schneehöhe 40 Zentimeter im Tal und etwa 1,50 Meter auf den Höhen erreicht. In Immenstadt liegt der Schnee bis zu 70 Zentimeter und auf den Bergen sogar 2 Meter hoch.

Wichtige Kraftpostfahrten für Teilnehmer am Reichsbereitstellungskampf

Den Teilnehmern am Reichsbereitstellungskampf 1937 wird bei der Hin- und Rückfahrt zu den Wettkampforten und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt, wenn auf der Strecke keine Eisenbahnerbindung besteht. Als Ausnahme dient die Anmeldebefähigung oder das Einberufungsschreiben.

Tragisches Ende einer Lebensrettungsfahrt

Bei einer Hebung der Nord-Süd-Jahresrückstände Rettungsgesellschaft am Strande von Zandvoort ereignete sich ein tragisches Unglück. Ein mit vierzehn Freiwilligen bemanntes Rettungsgesellschaft Boot kenterte bei rauher See in der Brandung. Während es gelang, zwölf Insassen des Bootes lebend den Wellen zu entreißen, fanden zwei Männer den Tod.

Wichtige Kraftpostfahrten für Teilnehmer am Reichsbereitstellungskampf

Den Teilnehmern am Reichsbereitstellungskampf 1937 wird bei der Hin- und Rückfahrt zu den Wettkampforten und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt, wenn auf der Strecke keine Eisenbahnerbindung besteht. Als Ausnahme dient die Anmeldebefähigung oder das Einberufungsschreiben.

Tragisches Ende einer Lebensrettungsfahrt

Bei einer Hebung der Nord-Süd-Jahresrückstände Rettungsgesellschaft am Strande von Zandvoort ereignete sich ein tragisches Unglück. Ein mit vierzehn Freiwilligen bemanntes Rettungsgesellschaft Boot kenterte bei rauher See in der Brandung. Während es gelang, zwölf Insassen des Bootes lebend den Wellen zu entreißen, fanden zwei Männer den Tod.

Wichtige Kraftpostfahrten für Teilnehmer am Reichsbereitstellungskampf

Den Teilnehmern am Reichsbereitstellungskampf 1937 wird bei der Hin- und Rückfahrt zu den Wettkampforten und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt, wenn auf der Strecke keine Eisenbahnerbindung besteht. Als Ausnahme dient die Anmeldebefähigung oder das Einberufungsschreiben.

Tragisches Ende einer Lebensrettungsfahrt

Bei einer Hebung der Nord-Süd-Jahresrückstände Rettungsgesellschaft am Strande von Zandvoort ereignete sich ein tragisches Unglück. Ein mit vierzehn Freiwilligen bemanntes Rettungsgesellschaft Boot kenterte bei rauher See in der Brandung. Während es gelang, zwölf Insassen des Bootes lebend den Wellen zu entreißen, fanden zwei Männer den Tod.

Wichtige Kraftpostfahrten für Teilnehmer am Reichsbereitstellungskampf

Den Teilnehmern am Reichsbereitstellungskampf 1937 wird bei der Hin- und Rückfahrt zu den Wettkampforten und bei der Rückfahrt mit der Kraftpost eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. gewährt, wenn auf der Strecke keine Eisenbahnerbindung besteht. Als Ausnahme dient die Anmeldebefähigung oder das Einberufungsschreiben.

Tragisches Ende einer Lebensrettungsfahrt

Bei einer Hebung der Nord-Süd-Jahresrückstände Rettungsgesellschaft am Strande von Zandvoort ereignete sich ein tragisches Unglück. Ein mit vierzehn Freiwilligen bemanntes Rettungsgesellschaft Boot kenterte bei rauher See in der Brandung. Während es gelang, zwölf Insassen des Bootes lebend den Wellen zu entreißen, fanden zwei Männer den Tod.

Das verlorene Ich

Roman von Joseph Riener - Copyright by Prometheus-Verlag München-Gröbenzell

11. Fortsetzung

Das Gespräch kam nun langsam in Gang. Der alte Ferhad machte den Dolmetscher, und seine Sprachkenntnisse waren schon ziemlich eingetrocknet. Zuerst wurde natürlich von der Reise gesprochen, vom Wetter, Vieh und solch naheliegenden Dingen, dann unmerklich in Serbien, von der hohen Politik, von Mussolini und Kemal Pascha, Krieg und Kriegserfolge. Stunden verfloßen mit vielen Kaffees und Zigaretten, und niemand fragte Philipp nach dem eigentlichen Zweck seiner Anwesenheit, obwohl er das Gefühl hatte, daß alle von ihm Auskunft erwarten wollten, und ihnen die Reugierde immer das Herz abdrückte. Und da es ja schließlich zu seinem eigenen Vorteil war, wenn sich das Gespräch dieser Frage zuwandte, so benutzte Philipp eine kleine Pause, um selbst diesem Ziel näherzukommen.

„Ist nicht hier in Bietzen gegen Ende des Krieges ein österreichisches Spital gestanden?“ fragte er den Wirt.

„Kein, Herr“, antwortete Ferhad verwundert. „Wir haben wohl manchmal Einquartierung gehabt, zuerst Oesterreicher, dann Franzosen und Serben, aber die Soldaten waren stets am Marfche, haben nur einige Tage gestakt.“

„Und liegen auch keine Oesterreicher hier begraben?“

„O ja, einige, die während dieser Kisten gestorben sind. Bei der alten Kirche ist ein christlicher Friedhof, dort haben wir sie beigesetzt. Unter muslimischer Friedhof liegt beim Turm. Du wirst ihn gesehen haben, Herr.“

„Ich suche nämlich das Grab eines Verwandten, der hier in Bietzen begraben sein soll.“

Der Alte sperrt Mund und Augen auf, dann warf er den anderen ein paar erklärende Worte zu, und ein förmlich erschöpfendes Aufatmen ging

durch die Gruppe, als so die Aufgabe des Fremden bekannt wurde. Das sicherlich noch vorhandene gemeinsame Mißtrauen verschwand, ein Duzend an Ferhad gerichteter Fragen zeigte die Anteilnahme der Leute, denn der Totenkult steht ja am Balkan bei Christen und Muslim hoch in Ehren.

„Wir trauern mit dir, Herr, um den Verstorbenden“, sagte Ferhad würdevoll. „Wir werden dich auf den Friedhof führen und das Grab schütten helfen. Sage uns seinen Namen, vielleicht erinnern wir uns noch seiner.“

„Es ist kein Mann, kein Soldat, sondern eine Frau, die Pflegerin eines Feldspitals war.“

„Eine Frau?“ rief der Alte erstaunt. „Dann kann es nur das junge Mädchen sein, das sie Schwester Maria nannten.“

„Sie ist es!“ rief Philipp. „Dank du sie gelannt?“

„Sie ist hier in meinem Hause gestorben“, sagte Ferhad. „War sie deine Schwester?“

„Sie ist...“, es widerrechtete Philipp, zu lägen... „ich habe sie geliebt.“

„Dein Schmerz ist der meine, Herr. Sie war sehr schön und voll Güte. Doch der Wille Gottes ist unerschütterlich.“

„Erzähle mir, Ferhad, alles, was du von ihr weißt.“

Der Alte drehte sich bedächtig eine Zigarette. „Du mußt wissen, Herr“, begann er langsam, „daß wir von Bietzen, wie alle Muslim, den Soldaten Franz Josephs gut gekannt waren. Und als im letzten Kriegsjahr, im Monat Oktober, die ersten Nachrichten zu uns kamen, daß die Bulgaren Frieden schließen wollten und eure Soldaten überall auf dem Rückzug waren, da sträteten wir uns sehr, denn da würden ja die Komiten und Räuber aus den Bergen herab-

11-3  
116-0  
6-0  
154-0  
134-0  
139-0  
185-0  
189-0  
30-0  
35-0  
50-0  
56-0  
62-0  
91-0  
54-0  
33-0  
124-0  
40-0  
117-0  
116-0  
71-0  
60-0  
74-0  
112-0  
174-0  
94-0  
45-0  
131-0  
127-0  
155-0  
92-0  
160-0  
96-0  
128-0  
97-0  
131-0  
126-0  
117-0  
105-0  
91-0  
92-0  
97-0  
105-0  
107-0  
107-0  
107-0  
107-0  
107-0  
107-0  
107-0  
107-0  
107-0

„Was will die Falange?“

Die „Sommerische Zeitung“ in Stettin veröffentlicht eine Unterredung ihres Chefs von einer spanischen Falangistenführerin...

Die Falange ist bekanntlich neben der spanischen Armee die Trägerin des Widerstandes des nationalen Spaniens gegen den Bolschewismus...

Im Hinblick auf die Haltung der Falangisten zur Judenfrage und zum Bolschewismus erklärte Hedilla: Man kann feststellen, daß in den Äußern der Politiker der letzten Jahre mehr jüdisches Blut fließt...

Was unsere Haltung zum Bolschewismus anbetrifft, so sind wir davon überzeugt, daß die Dritte Internationale die Vernichtung jeder Zivilisation und Kultur bedeutet.

Zur die Außenpolitik machte Hedilla geltend, daß Spanien in Europa eine selbständige politische Rolle zu spielen gedente und daß es keine fremde Einmischung dulden werde.

Partei und Staat in der Türkei verschmolzen. Die türkische Nationalversammlung hat ein Gesetz zur Verfassungsänderung angenommen...

Militär räumt Kirchen in Mexiko

Die Katholiken befehlen ihre Gotteshäuser - Mit Gewehrholben vertrieben

aus Mexiko, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Der Kirchenkonflikt in Mexiko nimmt immer schärfere Formen an. Am Freitag kam es wieder zu Kundgebungen der katholischen Bevölkerung gegen die kirchenfeindlich-marxistisch eingestellte Regierung...

Die Masse der Demonstranten, die danach auf 20.000 Männer und Frauen anwuchs, zog nunmehr nach dem Gouvernementsgebäude, drang dort, ohne daß es die Polizei verhindern konnte, in den Hof ein...

Auch in Cordoba drangen die Demonstranten in den Regierungspalast ein. Die Polizei versuchte vergeblich, sie durch blinde Schüsse zu zerstreuen...

Konflikt zwischen Papst und Blum

Paris, 12. Februar

Der Kampf, den die eiskaltbringliche Bevölkerung gegen die geplante Einschränkung des Deutsch- und Religionsunterrichtes, verbunden mit einer Verlängerung der Schulzeit führt...

Die französische Regierung versucht, den allseitig beliebten Bischof von Straßburg einzuschüchtern, und die gesamte marxistisch-freimaurerische Presse wirkt den katholischen Freimaurern einen „sozialistischen Versuch, einen Religionskrieg zu provozieren“ vor.

Neger für Gottlosenpropaganda geschult

Schwarze „Schiffsmatrosen“ kommen aus Amerika zu den Kurzen

in Moskau, 12. Febr. (Eig. Dienst)

Das sogenannte Gottloseninstitut in Swerdlowsk hat jetzt Ausbildungskurse für Neger eingerichtet, die dann als Gottlosen-Propagandisten in die Kolonialgebiete geschickt werden sollen.

Im Zusammenhang mit den Ausweisungen von Ausländern aus der Sowjetunion wird weiter berichtet, daß es sich dabei auch um Angehörige derjenigen Regierungen handelt, die offiziell sich sehr gut mit den Sowjets „vernehmen“...

union verfallen wollen. Es handelt sich dabei um ungefähr 7000 chinesische Arbeiter.

Die Voruntersuchung der GPU gegen die Tucharin-Gruppe ist nunmehr abgeschlossen. Karl Kadel-Gobelsohn und Sokolnikow werden auch noch einmal vor Gericht stehen...

Stalin soll beschlossen haben, aus innerpolitischen Gründen den Kongreß der kommunistischen Partei auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der letzte sowjetrussisch-kommunistische Parteikongreß hat 1934 stattgefunden...

Fronthämpfer aller Länder in Berlin

Berlin, 12. Februar

In der Zeit vom 15. Februar bis 18. Februar findet in Berlin eine Tagung der permanenten Internationalen Fronthämpfer-Kommission in Berlin statt...

Die Kommission wurde im Herbst vorigen Jahres auf Vorschlag des deutschen Delegationsführers in Rom ins Leben gerufen und tritt nunmehr erstmalig zu ihrer Konstituierung in Berlin zusammen...

22 neue Arbeitsdienstlager

Vor einem Großangriff auf das Bourtagener Moor

Nordhorn, 12. Februar (Eig. Meldung)

Wie jetzt bekannt wird, steht die Einrichtung von 22 neuen Arbeitsdienstlagern in der Grafschaft Bentheim (Bourtagener Moor) unmittelbar bevor...

Es ist damit zu rechnen, daß ein großer Teil der vorgezeichneten Arbeitsdienstlager binnen wenigen Wochen stehen wird...

Ausländer besuchten die NSD. Am Freitag besuchten etwa 20 Mitglieder des Auslandsamtes der Berliner Nazenschaft das Hauptamt für Volkswohlfahrt.

Englische Flugzeuge für Südafrika. Aus Kapstadt wird berichtet, daß sich die britische Regierung verpflichtet hat, der Südafrikanischen Union 100 moderne Flugzeuge zu liefern...

Türkische Abgeordnete fahren nach Italien. Die türkische Zeitung „Dünya“ berichtet von einer bevorstehenden Reise von Abgeordneten der türkischen Regierungspartei nach Italien.

Margarethe Element geb. Mehnhorn. Nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden verschied am 9. Februar 1937 unsere über alles geliebte, immer sorgende Mutter und Tochter, Frau...

Herta Walbauf Walter Barth. Ihre Verlobung geben bekannt. Obergewiß 14. Februar 1937 Obergewiß

Teigwaren geben ein billiges, gutes Essen. Schnitznudeln, l. gef. 500 g RM. -32. Eierudeln, lose 500 g RM. -35. Fadennudeln, lose 500 g RM. -39...

Kuchen-Krahmer Hans Krahmer, Konditormeister

Gestorben: Marie geb. Wall, Anna Wartha. Kaufgesuche: Brillanten und Gold, Silber, Scheidegut, Barvergütung, Silberinhalte.

Felle, Fahrräder, Fahrradhaute. Felle: best. Sorten, neuwertig. Fahrräder: alle Arten, neuwertig.

Handwerkerarbeiten Reparaturen. Ich bitte Sie! Zimmerarbeiten u. -arbeiten nur von erprobten, nachweislich Solide Meister.

Weitere Familiennachrichten. Geboren: Frauen: Landwirtstochter, Dipl.-Landwirt, Dr. der Rechte.

Bestecke - Löffel Solinger Stahlwaren. Große Auswahl preiswert und gut Otto Frenzel

Bücher: Nationalsozialistische Literatur. Nationalsozialistische Literatur: Reichspostboten / Romane / Übersetzungen...

Chem. Reinigung: Chem. Reinigung Tempo. Frauengröße 2a Grunauer Str. 9. Reichsstr. 16 Baulzner Str. 11...

Drogen: Spätholz & Bleg. Drogen-Spezialhaus / Kräuter-Gemölde. G. in F. 22 1247 20

Wittoria-Drogerie. Preis: 125 Gramm 0.20. Speiseessig . . . Liter 0.30

Wellin-Drogerie. Tafelöl . . . 125 Gramm 0.20. Speiseessig . . . Liter 0.30

Film und Photo: Merke vor: für Kamera, Kino, Radio, Brillenoptik u. gute Spezial-Hilfsmittel (am Platzbestellen)

Chem. Reinigung: Chem. Reinigung Tempo. Frauengröße 2a Grunauer Str. 9. Reichsstr. 16 Baulzner Str. 11...

Drogen: Spätholz & Bleg. Drogen-Spezialhaus / Kräuter-Gemölde. G. in F. 22 1247 20

Lederwaren: B. Camillo Enterlein. Wollhandstränge 28. Koffer, Lederwaren, Schmalzartikel...

Markisen: Markisen, Planen, Arbeits-Schürzen. Fa. Georg Möbius. Gröbenstraße 10 - Tel. 19 44

Möbel: billig u. gut Möbel-Scheinert aber nur Grunauer Str. 18

Seidenstoffe: Seidenhaus Zschucke. A. u. K. Knechtstr. 22. Seide - Kunstseide - Samt. Wolle - Krawatten - Schal-Ucher...

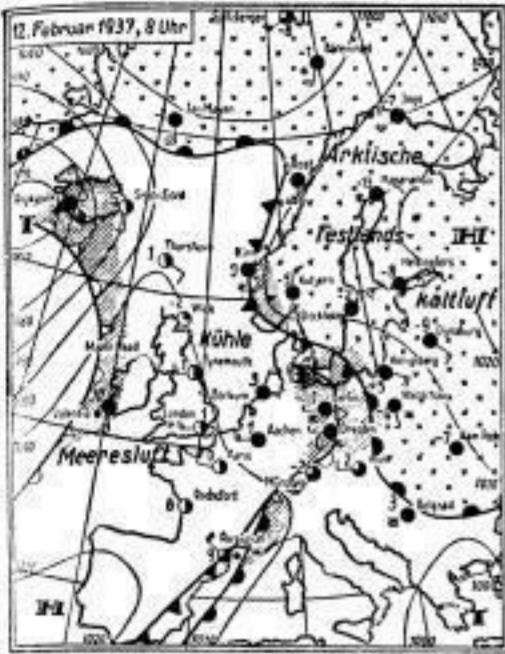
Stahlwaren: Otto Haack, Am See 7. Januar 1937 - Vermögensgegenstände, Schließel, Beschläge für Haushalt und Gewerbe.

Sie kaufen gut wenn Sie bei Anschaffungen jeder Art die Anzeigen im „Freiheitskampf“ beachten

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other small notices.

Wie wird das Wetter? Bewölkungsabnahme

Ausgegeben durch: Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden



Witterungsnachrichten aus Sachsen

Table with columns: Ort, Temperatur, Wind, Bewölkung, Niederschlag. Lists weather for Dresden, Chemnitz, Zwickau, etc.

Erklärung zur Tabelle: Witterungsnachrichten... W = Wolkenbedeckung...

Beobachtungen in Dresden (Flughafen)

Table with columns: Tag, Zeit, Temperatur, Wind, Bewölkung. Shows observations for Feb 12-14.

Luftdruck Dresden-Stadt (110 Meter Meereshöhe)...

Wasserstand

Table with columns: Station, Wasserstand. Lists water levels for various locations like Riesa, Pirna, etc.

noch verhärtet werden. Da die Temperatur den Gefrierpunkt nicht übersteigt...

Nachrichtlicher Winterwetterbericht

Der St. Ansburger Ort: -3. Schneefall, 11. 11-10. Pulver, St. und Nebel sehr gut...

Hier ist der deutsche Rundfunk!

Sonabend, 13. Februar

Wichtige Sendungen: 19.15: Ausstrahlung des Reichsbetriebsmusikfestes...

Wann und wo?

Dresden-Stadt: (Ordnung: Reichsbetriebsmusikfest, Klavierkonzert, etc.)

Die Ortgruppen kündigen an

Die Ortgruppen Dresden veranstalten am Donnerstag, 12. Februar, 20 Uhr...

Wetterlage am 12. Februar: Am Freitag kam es an der Meeresküste einer über dem westlichen Ozean...

Sächsischer Wintersport-Wetterdienst

12. Februar: (Wetterlage, Windrichtung und -stärke, Schneehöhe, etc.)

Witterungsnachrichten für 13. Februar

Wetterlage für den 13. Februar: Durch Neuschneefälle haben sich die Winterverhältnisse allgemein gebessert...

Reichsjender Leipzig

6.00 Morgenruf, Wetter, 6.10 Sonntagskaffee, 6.30 Nachrichten, etc.

Deutschlandjender

6.00 Morgenruf, Wetter, Schallplatten, 6.30 Aus dem Reich, etc.

Dresdner Theater-Spielplan

Sonabend, 13. Februar

Opernhaus: (1. und 2. Vorstellung) Hubsch, Kersch, etc.

Schauspielhaus

(1. und 2. Vorstellung) Hubsch, Kersch, etc.

Theater des Volkes

(1. und 2. Vorstellung) Hubsch, Kersch, etc.

Romödienhaus

(1. und 2. Vorstellung) Hubsch, Kersch, etc.

Central-Theater

(1. und 2. Vorstellung) Hubsch, Kersch, etc.

Tymians Thalia-Theater

(1. und 2. Vorstellung) Hubsch, Kersch, etc.

Spielplan der Dresdner Theater vom 15. bis 22. Februar 1937

Large table with columns: Theater, Tag, Vorstellung, Uhrzeit, Besetzung, Preise.

Karten im Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro Altmarkt...

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro Altmarkt...



# Ueberlegener Sieg von Willy Bogner

Als besten deutschen Langläufer fiel ihm damit der Ehrenpreis unseres Gauleiters Martin Mutschmann zu

Drahtbericht unserer in Altenberg weilenden Sportschriftleiter

Bei den Deutschen Ski- und Skierestimeistertagen 1937 in Altenberg wurde am Freitagmorgen bei schönstem Wetter und ausgeglichenen Schneeverhältnissen der 18-Kilometer-Langlauf durchgeführt. Willy Bogner, der deutsche Skimeister des Vorjahres, erzielte dabei mit 1:31:47 die weitaus beste Zeit. Er hat damit, falls er im Sprunglauf nicht von ungewöhnlichem Reich verfolgt wird, zumindest eine große Aussicht, seinen Sieg in der Kombination zu wiederholen. Nach seiner Ankunft im Ziel wurde für ihn eine um 1½ Minuten bessere Zeit als für den zweiten, Franz Keiser-Partentkirchen, ermittelt. Auch auf dem nächsten Platz folgte mit Hermann Pöschhler-Southosen ein weiterer Vertreter des Gaues Bayern vor dem Sieger des 50-Kilometer-Dauerlaufes Leopold Breslau. Eine große Ueberraschung bedeutete der 5. Platz des Obergesetzten Kurt, 4. G. M. 99 Garmisch-Partentkirchen, der gerade noch dem Oberjäger Hieble, 2. G. M. 99 Garmisch-Partentkirchen, den Meistertitel des Heeres vor der Nase wegschnappte. Hieble wurde Sechster vor dem Hirschberger Jäger Meergans, der wiederum knapp vor Hermann Beder, Geising-Zinnwald, Ernst Sander, Schreiberhan, Karl Lentz, Oberlochen, und Mathias Kern, München, Lorenz Dreßler, der im 50-Kilometer-Dauerlauf betanlich überraschend den zweiten Platz belegte, ankam. Der beste Sachse traf als 14. am Ziel ein, und das war der Pianener Oberjäger Seyffert, I./39. 31.

### Wo blieb Meergans?

Grau hing die Wolke über den Bergen, als um 9 Uhr über 120 Läufer zu dem Langlauf antraten, und erst im Vorlauf des Rennens ließ die Sonne durch die Wolken. Dann gliederte das Licht über den weißen Feldern und machte den anfangs kumpfen Schnee etwas fähriger. Tausende umsäumten den Start, unter ihnen viele Gäste, so Reichs-Ratthalter und Gauleiter G. Mutschmann, S. A. Obergruppenführer Schepmann, Reichsportführer von Tschammer und Osten, der Oberbefehlshaber der Gruppe III, General der Infanterie von Bod, der in Vertretung des Oberbefehlshabers des Heeres erschienen war, General der Infanterie Rist, General der Artillerie von Reichenau, Generalleutnant von Kähler.

Auf die Sekunde genau wurde Startnummer 1, der Obergesetzte Fickel, I. (3.) 39. 10, Dresden, vom Start abgelaufen. In halbläufigem Abstand folgte dann Schlag auf Schlag Läufer auf Läufer. Mit lauten Heilrufen verabschiedeten die Zuschauer die Kämpfer, die auch auf der Strecke überall auf das lebhafte von den nach Tausenden zählenden Schlachtenbummlern begrüßt und angepörrt wurden. In der ersten Gruppe des riesigen Teilnehmerfeldes lagen auch die „Gesetzten“, unter denen der Sieger zu erwarten war, in den Kampf. Aber wohl kaum einer hatte ganz richtig gemacht; fast alle hatten sich in dem über Nacht gefallenen Neuland getäuscht. Selbst Bogner, der spätere Sieger, war auf dem ersten Teil des Weges mit seinen Brettern nicht ganz zufrieden. Aber als dann durch die Sonne der Schnee fähriger wurde, ging es erheblich besser, und die Laufgeschwindigkeit nahm zu. Schon kurz nach dem Start mußten sich schwächere Läufer überholen lassen. Bald war bei dem oder jenen der 30-Sekunden-Vorsprung eingebüßt. Als Nummer 19, der Hirschberger Jäger Meergans, aufgerufen wurde, war man sehr erstaunt, daß der Schlesier, dem man vor allem in der Kombination größte Aussichten einräumte, nicht aufzufinden war. Er erschien vielmehr erst als Nummer 76 am Start. Dies nicht, weil, wie vor zwei Tagen, ein anderer Läufer, die Startnummer ausgetauscht hatte, sondern weil er verhehentlich zweimal gemeldet worden war, und zwar als Teilnehmer in der Kombination und im Speziallanglauf. Vor der Auslosung hatte man dies nicht berücksichtigt, weshalb Meergans unter Nummer 19 als Kombinationsläufer, unter Nummer 76 aber als Speziallangläufer in die Meldeliste eingetragen worden war. Deshalb stellte man sich zunächst auf den Standpunkt, daß Meergans sein Startrecht in der Kombination verloren habe. Ob es dabei bleibt, erscheint jedoch unwahrscheinlich.

Von bekannten Läufern kamen der Bayer Kuhn, Kurt Griechbach aus Altenberg und der Heeresmeister im 50-km-Dauerlauf, Holzner, nicht an den Start. Ueber anderthalb Stunden dauerte die Abwicklung des Startes, und während immer noch Läufer auf die Reise geschickt wurden, trafen die ersten bereits wieder im Ziel gegenüber der Altenberger Schule ein.

Das ist der schnellste Mann! — Willy Bogner holte sich mit großem Vorsprung den 18-Kilometer-Lauf und besitzt wieder die besten Aussichten, den Meistertitel zu erobern.



Das ist der schnellste Mann! — Willy Bogner holte sich mit großem Vorsprung den 18-Kilometer-Lauf und besitzt wieder die besten Aussichten, den Meistertitel zu erobern.

## Ein Blick auf die Strecke

Als erster war, wie schon erwähnt, der Obergesetzte Fickel, Inf.-Regt. 10 Dresden, auf die Strecke gegangen, die zunächst in mäßigem Aufstieg vorbei am Raupenneß über die Hänge führt. Schon hier machte sich bemerkbar, daß die ersten Läufer weit langsamer waren als die beiden Nummern 6 und 7, Walter Glöckl, Klingenthal, und Geleiter Gustav Adolph aus Hirschberg. Bald holten diese ihre Vorderleute ein, so daß dem Sachsen schon nach wenigen Kilometern die undankbare Aufgabe zufiel, als erster nur noch auf Zeit laufen zu müssen. Dabei wurde er von dem Hirsch-

berger Jäger dauernd bedrängt, aber nie überholt. Nachdem die Scharspitze gewonnen worden war, ging es in schneller Fahrt hinab über das Borwert Geising und von da über den unteren Teil Zinnwalds nach dem Fuchshübel und der Pfarrwiese. Die Läufer mußten sich ohne Ausnahme sehr anstrengen, da der kumpfe Schnee selbst auf der Abfahrt von dem Madonnenheim in Zinnwald hinab ins Fichtenschloß keine schnelle Fahrt zuließ. Noch übeler war der Anstieg, vor allen Dingen für die ersten, da es in dem kumpfen Schnee gar nicht rutschen wollte und die Gefahr leichten Abstehens bestand. Nach etwa 10 Kilometer erschien Glöckl nach einer Fahrzeit von reichlich 55 Minuten als Erster. Erst eine Minute hinter ihm passierte Adolph diesen Punkt, an dem neben einer großen Zahl von Zuschauern auch einige Ehrengäste geist waren. Doch wer kam nun hinter diesen beiden Führenden? Zunächst keine hohen Nummern. Dann aber kurz hintereinander der Dresdner Stützpunkt, Enzensberger und gleich dahinter Günther Adolph. Nun dauerte es nicht lange, bis Poppas weißer Schieber am Hang aufstachelte. Er war sehr frisch und lief mit aller Kraft. Dennoch blieb seine Zeit hinter der bis dahin vorgelegten Bestzeit des Hirschbergers Glöckl um nahezu eine Minute zurück. Poppa hatte wohl aus seinem letzten Rennen gelernt und teilte sich diesmal seine Kräfte etwas besser ein. Eisgruber-Partentkirchen, einer der besten bayerischen Kombinationsläufer, erreichte im 55.20 den Streckenpunkt 10 Kilometer. Er war ebenso schnell waren auch Prinzing-Reichenhall und Mathias Wörndle. Mit dessen Erscheinen hing die allgemeine Spannung auf den Höhepunkt, denn jetzt rückten sie an die großen

Favoriten, einer nach dem anderen. Jeller-Kuhpolding war mit genau 54 Minuten zunächst der Schnellste, doch bereits kaum hinter ihm tauchte Keiser-Partentkirchen auf, der nur 53.10 benötigte.

Recht frisch trotz der Strapazen des Dienstags erschien Leopold, der die Bestzeit auf 52:45 drückte. Hieble eilte nach 53:40 vorbei, dicht gefolgt von Willy Bogner, für den 51:55 gemessen wurden. Das war natürlich der Anlaß zu viel Geheul und Anfeuerungsrufen, denn damit schien das Rennen schon auf diesem Punkt entschieden zu sein, da Bogner außerordentlich leichtfüßig dahinzog und bei seiner glänzenden Körperbeherrschung selbst mit den raschesten Bewegungen, die ihm abverlangt wurden, keine großen Schwierigkeiten hatten. Nur auf einen wartete man noch mit besonderer Sorge, auf den Wittenwalder Seeweg. 1½ Minuten nach Bogner war er in Altenberg auf die Reise gegangen, und diese 1½ Minuten verstrichen, ohne daß er auch nur in der Ferne zu sehen gewesen wäre. Vielmehr hatte er gegenüber Pöschhler, der nur eine halbe Minute vor ihm abgelaufen war, bereits einige Sekunden eingebüßt, und Pöschhler machte dabei einen wesentlich frischeren Eindruck. Nicht ganz so gut, wie man erwartet hatte, hatte Gust Müller den ersten Teil des Weges überstanden. Zwar war er bis hierher noch um etwa 1½ Minuten schneller als der Altenberger Richter, der natürlich von den Zuschauern über seine Lage unterwegs stets bestens unterrichtet wurde. Aber auch er machte auf dem langen Anstieg einen etwas müden Eindruck und schien für seine Eier nicht ganz die richtige „Miztur“ gefunden zu haben.

### Der größte Staucher: Aufstieg zum Kahleberg

Immer weiter schoben sich im Verlaufe des Rennens die guten Läufer nach vorn, ohne daß sie aber bei dem durchweg guten Können der Teilnehmer allzu viele Vorderleute hätten überholen können. Walter Glöckl zog weiterhin an der Spitze einiam seines Weges. Günter Adolph war wohl im Mittelteil des Weges über seine Kräfte gegangen, so daß er nach dem schmerzlichen Aufstieg nach dem Kahleberg, der an die Läufer besondere Anforderungen stellte, von Poppa nahezu erreicht worden war. Gleich hinter dem Dresdner Soldaten, der bis dahin etwa ebenso schnell war wie Walter Glöckl, erschien der Geleiter Lorenz Maler aus München. Er hatte zur allgemeinen Ueberraschung gegenüber Eisgruber, der 1½ Minuten später den Start verlassen hatte, sogar noch Boden gutgemacht. Eis-



Zwei interessierte Zuschauer — Gauleiter Mutschmann und Obergruppenführer Schepmann beim Start zum 18-Kilometer-Langlauf.



Generalstabsbesprechung! — Der Reichssportführer von Tschammer und Osten läßt sich von Oberstfeldmeister Schneider (links) und Gaufachamtsleiter Dr. Mehlhorn (rechts) den Streckenverlauf erläutern. Aufnahme: Koch (3)



Das war der erste Glückwunsch! — Reichssportführer von Tschammer und Osten beglückwünscht den strahlenden Sieger Willy Bogner, München, der in überlegener Art zum Erfolg kam. Aufnahme: Casper

# Das wichtigste Spiel ist vorbei

DFK. Komotau gegen Beuthen 09 2:2 - Da wird es Blau-Weiß schwer haben

Am Freitagnachmittag wurden auf der Eisbahn am Hauptplatz neben den Darbietungen der sächsischen Eislaufkünstler wieder zwei Eishockeyspiele durchgeführt. Das Treffen zwischen dem sächsischen Meister D.F.K. Komotau und Schlesiens Meistermannschaft Beuthen 09, das am Freitagabend 1:2 (1:2, 1:0, 0:0) endete, war wohl das wichtigste in dem Eishockeyturnier. Es war ein Kampf, wie man ihn in Sachen bestimmt noch nicht gesehen hat, und fast jeder Spieler der beiden Mannschaften war ein großer Kämpfer. Die ungeheure Schnelligkeit war einfach bestechend. Stoßführung und Zusammenstoß begierigsten. Obwohl beide Vereinstörungen gleichmäßig gut besetzt waren, mußten doch zwei Spieler besonders hervorgehoben werden: bei Beuthen der linke Verteidiger Padleska, der immer wieder durch seine überraschenden Durchbrüche auffiel, und auf der Komotauer Seite der Mittelfürer Ulrich, der bei den Olympischen Spielen in Garmisch-Partenkirchen der sächsischen Nationalmannschaft angehörte. Anfangs lag es ganz nach einem Sieg der Schlei'er aus, aber nur im ersten Drittel waren die Angriffsreihen der Reichsdeutschen durchschlagkräftiger, wenn auch ihre Treffer mehr oder weniger leicht zu halten gewesen wären. Die Treffer ergaben sich aus zwei überraschenden Langschlägen, von denen der zweite noch von Komotaus Torwart ins eigene Tor gelenkt wurde. Die Schützen waren für Beuthen D. Jambor und Kazimierzak. Mit einem prächtigen Alleingang setzte der recht draufgängerische Dr. Wilsofski-Komotau einen Treffer entgegen. Mit der Zeit wurde das Spiel der Subelendeutschen immer flüssiger, und Beuthen 09 war oftmals fast

mit der Abwehr beschäftigt. Das zweite Drittel sollte bereits den Endstand bringen. Nach einem Pattschieß und einer klaren Tormöglichkeit gelang es endlich Ulrich, den Ausgleich herzustellen. Das bei einem Nachschuß der Komotauer erzielte Tor wurde unverhältnismäßig vom Schiedsrichter nicht gegeben, angeblich wegen Abseits. Das war natürlich etwas Pech für die Subelendeutschen. Das letzte Drittel verlief torlos. Leider wurde aber kurz vor Schluß noch der Beuthener Torhüter bei einem hohen Scharfschuß an der Stirn verletzt. Das Spiel mußte für einige Minuten unterbrochen werden, konnte aber nach Wiedereintreten des tapferen Torhüters Fricke noch zu Ende geführt werden. In dem vorangegangenen Kampf, der nicht zum Turnier zählte, zwischen dem S.A.C. Altenberg und der Eislauf- und Rollschuh-Abteilung 09 des T.V. Guts Muths kamen die Altenberger, die denen zur Verstärkung drei Berliner Eishockeyspieler mitwirkten, zu einem klaren 6:2 (3:0, 2:0, 1:2) Sieg. Die Guts Muths konnten allerdings nicht mit ihrer stärksten Mannschaft antreten; bei ihnen fehlte Hinkel, Martin und Hlilg, aber auch sonst wäre sie vermutlich kaum um eine Niederlage herumgekommen. Erst im letzten Drittel wurden sie etwas besser und lagen in diesem Drittel auch nach Treffern im Vorteil. Altenberg stellte durch Keller (2), Lehninger (2) und Grimm das Ergebnis bis zum Schluß des zweiten Drittels auf 5:0, erst dann war Guts Muths durch Leuchner einmal erfolgreich. Keller erhöhte für Altenberg auf 6:1, und schließlich war noch einmal Leuchner auch der Schütze des zweiten Treffers für die Dresdner.

# Pfeffer und die Aschberger doch dabei

Wie wir kurz vor Drucklegung erfahren, hat das Reichsamt für Eislauf die bereits in Altenberg anwesenden Springer, die von ihren Vereinen zu spät gemeldet worden waren und ursprünglich für den Reichsfahrdturnier nicht mehr zugelassen werden sollten, doch noch in den Wettbewerb aufgenommen. Der Mittelswiber Hittlerjunge Pfeffer, der am Freitag beim Übungsflug mit 63 Meter den weitest gestandenen Sprung erzielte, sowie die Aschberger, an der Spitze der ehemals beste deutsche Springer Max Meinel, werden also nun doch noch Gelegenheit finden, mit über den Schanzgraben zu gehen. Die Teilnahme dieser Leute bringt ohne Zweifel eine noch härtere Konkurrenz in den Kampf der besten deutschen Springer.

Denkmal Zinnwald hinab ins Fichtenloch, von wo in allmählichem Aufstieg auf offener Strecke über den K-Fügel wieder das Kaupennest erreicht wird. Der andere Streckenteil, den die Läufer 2 und 4 hinter sich zu bringen haben, bringt nicht ganz so viel Höhenunterschied und auch nicht so lange Anstiege und schnelle Abfahrten. Dafür müssen aber ein drei Kilometer langer, klapper Anstieg und eine ebenso allmähliche Abfahrt überwunden werden. Hier werden also die Staffeln ihre kräftigen Leute einsetzen. Der Weg führt zunächst zum Kahleberg, von da gleichlaufend mit der Schneise 29 zum Reichsleiter Weg und weiter zum Wüstenteich, von wo es meist im Hochwald wieder hinauf zum Gipfel des Kahleberges. Von dort geht es zurück zum Ziel. Bei den Hochgebirgsstaffeln ist, wie schon oben erwähnt, der S.C. Partenkirchen nicht zu schlagen. Nimmt man nämlich die Zeiten der vier besten Langläufer dieses Vereins zusammen, um diese mit den Gesamtzeiten der anderen gemeldeten Staffeln zu vergleichen, dann ergibt man, daß sich für die Partenkirchner ein Vorteil ergibt, der nicht nur Minuten, sondern eine Viertelstunde zählt. Es müßte also sonderbar zugehen, wenn die Bayern geschlagen werden sollten.

# Partenkirchen - beinahe sicher

Die Soldaten des I. IR. 31 Plauen haben Aussichten, Heeresstaffelmehster zu werden

Am Sonnabend wird nun als nächster Wettbewerb bei den Deutschen und Heeresstaffelmehstern der Staffellauf über 4 mal 10 Kilometer entschieden. Wenn man die Ergebnisse zugrunde legt, die die einzelnen Läufer am Freitag im Langlauf erreicht haben, dann müßte es in diesem Wettbewerb einen sicheren Sieg des S.C. Partenkirchen mit der Mannschaft Keiser, Mathias Wörndle, Böll und Eisgruber geben, der damit neben dem Ehrenpreis des Führers und Reichsführers Adolf Hitler auch die beste Zeit der Gruppe Hochland-Mannschaften erobern sollte. Keine der anderen D.N.L.-Vereine, oder Militärmannschaften dürfte in der Lage sein, den Bayern den Sieg streitig zu machen.

Unter den Staffelmannschaften, die um die Meisterschaft der Wehrmacht kämpfen, erscheint die Plauener Mannschaft des I. IR. 31 Plauen am stärksten, die sich auf Obergefreiten Senffert, Feldwebel Trummer, Gefreiten Hunger und Gefreiten Schmidt stützen kann. Die ernstesten Gegner der Sachsen dürften in den Vertretern des IR. 88 Hirschberg liegen. Oberjäger Meergans, Oberjäger Feist, der Gefreite Guß. Adolph und der

Jäger Günther Adolph sollten aber nicht nur Heeresstaffelmehster, sondern gleichzeitig Deutscher Meister der Klasse B (Mittelgebirgsmannschaften) werden. Ueber die Leistungen bei den Hochlandmannschaften ist ein Urteil schwer abzugeben.

## Wieder große Anforderungen

Die Strecke für den 4x10-Kilometer-Staffellauf ist gegenüber der ursprünglich vorgesehenen Führung etwas verändert worden. Man wird nun nicht vier verschiedene Wege auslegen, sondern zwei Rundstrecken zu je zehn Kilometern je zweimal durchlaufen lassen. Start und Ziel, sowie Uebergabestelle befindet sich dabei etwas oberhalb des Berges Kaupennest. Die ersten Läufer der 25 teilnehmenden Vereine und Militärmannschaften werden im Rennstart abgefahren, so daß man jederzeit während des Rennens einen guten Ueberblick darüber gewinnen kann, wie die Mannschaften zueinander liegen. Die erste Teilstrecke, die vom ersten und dritten Mann zu durchlaufen ist, bringt vom Start oberhalb des Kaupennestes einen kurzen Aufstieg zum Walde, dann eine Abfahrt zum Schwarzwasserweg, von wo aus die Schärpisse erreicht wird. Dann geht es die Bobbahn bis zum Borswert Geising hinunter, weiter zum roten Stein über das Herzwasser in Richtung zum Fuchshühel und zurück über das Hühnerweid und das Wä-

# Bei den Mittelgebirgskilometern die Soldaten am besten

Von den gemeldeten Mittelgebirgskilometern sind die Militärmannschaften am stärksten. Hier darf man mit Recht auf einen sächsischen Sieg, den die Plauener Soldaten des I. IR. 31 herausheben könnten, rechnen, die gut genug sind, auch im Gesamtergebnis die zweitbeste Zeit zu laufen, um dabei bekannte Hochgebirgsmannschaften hinter sich zu lassen. Ihr ernstester Gegner sowohl im Wettbewerb der Mittelgebirgsmannschaften wie auch im Kampf um den zweiten Platz im Gesamtergebnis sind die Hirschberger Jäger des IR. 88. Einen harten Kampf um den dritten Platz der Mittelgebirgskilometer werden sich die Soldaten der Stabteiung I. IR. 10 Dresden und die beste sächsische Reichshundmannschaft, die der S.C. Altenberg-Hirschsprung stellt. Hierauf folgen die Soldaten Oberjäger Poppa, Obergefreiter Schneidbach, Oberjäger Buchwald und Obergefreiter Himmler werden die Altenberger mit dem Altersklassenieger des Langlaufes, Karl Richter, mit Grieblach, der sich für die Staffel schonte, Gempfer und Walter Böttich anreihen.

1. IR. 31 Plauen: Senffert, Feldwebel Trummer, Hunger, Schmidt. IR. 88 Hirschberg: Meergans, Feist, Guß, Adolph, Günther, Adolph.

## Ein Sachse kam als Erster!

Am Ziel hatte sich inzwischen eine riesige Menschenmenge eingefunden. Während der Lautsprecher immer wieder Kurzmeldungen vom dem Stand auf der Strecke gab, wartete man hier gespannt auf den ersten Läufer. Aller Augen waren hinauf nach der Waldbede am „Adiotsenhang“ gerichtet. Von dort mußte die erste gelbe Startnummer auslaufen — wer wird es sein? Und vielleicht noch mehr beschäftigten sich die Tausende mit der Frage: „Wer wird Sieger werden?“ Nicht lange hatte man zu warten. Aus der Ferne hätte man plötzlich nichtimmiges Särauen, die Jubelrufe der am letzten Teil der Strecke lebenden Menschen. Doch ehe man den ersten Läufer zu Gesicht bekam, machte sich sein Schatten durch das Anschwellen der Rufe bemerkbar. Und da jahte auch schon einer um die Waldbede oben. Einige hundert Meter vor dem Ziel. Dann den Hang hinab zwischen dem Spalter, das die Zuschauer bildeten, hindurch. Noch einige trautolle Schritte mit den Armen, dann war er unter dem gelben Zieltreppensymbol am Ende der schweren Fahrt angelangt. Ein Sachse, Walter Glah II. Klingenthal, der als Sechster gestartet war, seine Vordermänner bald überholt hatte und dem dann die unbendbare Aufgabe zukam, nur gegen die Zeit laufen zu müssen. Er sollte, wie ihn später ergab, nur 17. werden. Immerhin eine feine Leistung, die bestimmt noch besser ausgefallen wäre, wenn er eine höhere Startnummer gehabt hätte. Ueber zwei Stunden sollte nun der Einlauf am Ziel wahren und gleichzeitig das Rechnen. Der erste, dessen Zeit man erfuhr, war der Zweite aus der Heeresmeisterschaft im 50-Kilometer-Dauerlauf, der Oberjäger Poppa vom IR. 10 Dresden, 1:36:23 wurden für ihn gemessen, die zunächst beste Zeit. Doch lange konnte sich Poppa nicht an erster Stelle behaupten. Schon der hinter ihm eintriefende Gefreite Lorenz Maier-München unterbot ihn um 46 Sekunden. Jetzt wollten die Begrüßungsschreie der Zuschauer kein Ende mehr nehmen. Einer nach dem anderen setzte den Gang herunter.

## Poppas Zeit bald unterboten

Eisgruber blieb mit seiner Zeit noch hinter Poppa, Oberjäger war auch nicht besser. Doch dann nahte Mathias Wörndle, der sich mit 1:35:12 an die Spitze hob. Auch er sollte nicht lange im Besitze der Führung bleiben, denn schon nahte Keiser mit einer um zwei Minuten besseren Zeit. Hinter diesem traf der Partenkirchner Böll ein. Und dann, besonders lebhaft empfangen, der überlegene Sieger des 50-Kilometer-Dauerlaufes, Leopold Breslau. Seine Zeit war etwas schlechter als die Keisers, für einen guten Platz mußte sie aber ausreichen. Ein bekannter Lang-

läufer nach dem anderen folgte nun, aber keiner erreichte zunächst Keiser, und man wußte auch nach den Streckenmeldungen, daß dem Mann aus der sächsischen Winterstaffel Garmisch-Partenkirchen nur noch einer gefährlich werden, ihn „enthronen“ konnte, der Mann, der unbedingt als Deutschlands beständiger Langläufer angesehen werden muß, Meister Willy Bognor aus München, denn schon oft hat er Deutschlands Selange mit besonderem Erfolg vertreten. Rupp-Sonthofen kam auf 1:34:49, der Klingenthaler Hans Leonhardt auf 1:37:06. Hiedie, der nun doch noch mit starten durfte, auf 1:34:15. Und dann noch einer elegant und mit unglaublicher Geschwindigkeit den Gang hinab: Nr. 58! Ja, das war Bognor! Mit ladendem Gesicht traf er, umbraut von lautem Jubel, am Ziel ein, wo ihn der Reichsportführer, wie auch unser Bild zeigt, begrüßte. Damit — das empfand ein jeder — war der Kampf um den Sieg entschieden. Um 1:37 Minuten hatte er mit seiner Zeit von 1:31:47 Franz Keiser bezwungen. Zwar ergaben sich auch später noch einzelne Verschiebungen in der Spitzengruppe, aber an die Leistungen der ersten beiden kam von den folgenden keiner mehr heran.

## Obergefreiter Burt überraste

Was beim 50-Kilometer-Dauerlauf Drehter gewesen war, das wurde im Langlauf der Obergefreite Burt aus Garmisch-Partenkirchen, der erst mit Nummer 129 losgelaufen war, dann aber mit einer so überraschend guten Zeit lief, daß er sich unter den Besten den fünften Platz erkämpfte. Außer Bognor und Keiser hatten nur Leopold Breslau, Sonthofen und Leopold Breslau bessere Zeiten herausgeholt als der nahezu unbekannte Mann. Burt war in dieser Zeit übrigens nicht nur fünfter in der Deutschen Meisterschaft, sondern zugleich Deutscher Heeresmeister 1937 geworden. Den siebenten Platz hinter Oberjäger Hiedie, 2:03:39, 29 Garmisch-Partenkirchen, der Zweite in der Heeresmeisterschaft wurde, belegte mit Oberjäger Meergans 12. (I) IR. 88 Hirschberg, ein weiterer Soldat. Meergans war dadurch, daß er erst an 76. Stelle startete, recht gut

ins Rennen gekommen und hatte viele Gegner überholt. Nur knapp drei Minuten hinter dem Sieger erreichte er das Ziel, und wenn er noch zur Kombination zugelassen wird und auch nur annähernd seine Sprungleistungen der letzten Tage wiederholt, dann wird wohl in ihm der neue Deutsche Skimeister gegeben sein. Willy Bognor wird sich zwar nicht ohne weiteres schlagen lassen wollen, aber er kann beim Springen weder an den Stil des Schäckers noch an die von diesem erzielten Weiten herankommen. Auch dann nicht, wenn er einen besonders guten Tag haben sollte.

## Karl Richter besser als Gust Müller

Von den Altenberger Läufern hielt sich überraschend der Altersklassenieger Karl Richter, der eine Zeit von 1:36:47 herausstufte, weit aus am besten. Der kleine, zähe Mann, dem diese Strecke ebenfalls besonders gut gelegen haben dürfte, hatte dabei mit seinen 35 Jahren die besondere Freude, das bisher beste Ergebnis im Rahmen einer deutschen Meisterschaft herausgeholt zu haben. Strahlend erzählte er, daß er bei seinen besten Läufen stets gegen 9 bis 10 Minuten hinter dem Deutschen Meister zurückgeblieben sei, diesmal aber nur ganze 5 Minuten. Gust Müller, der diesmal erst beinahe vier Minuten hinter ihm endete, sei sonst immer erheblich vor ihm gewesen. Eigentlich hatte Richter ja die Absicht, sich nun endlich auf seinen Vorbereden auszusprechen und sich vom Wettampfstop zurückzuziehen. Dieser größte Erfolg seiner bisherigen sportlichen Laufbahn dürfte ihn aber veranlassen, sich auch weiterhin in den Dienst seines Vereines zu stellen, dem er bereits vielfeicht am heutigen Sonnabend in der Staffel einen guten Platz verschaffen kann. Vor Gust Müller schloß sich etwas unerwartet auch noch der Hirschberger Ermel, so daß hier der beste Süddeutsche erst als Dritter endete. Auf die Ergebnisse der Heeresstaffelmehstern sind wir oben schon näher eingegangen, so daß es sich erst übrig, hier nochmals darauf zurückzukommen.

## Ergebnisse:

1. Willy Bognor (Münchner Skiläufer-Verbindung) 1:31:47; 2. Franz Keiser (S.C. Partenkirchen) 1:33:08; 3. Hermann Kuchhaber (S.C. Sonthofen) 1:33:28; 4. Oberjäger Leopold (S.C. Breslau) 1:33:49; 5. Obergefreiter Alo. Burt (I. IR. 90, Garmisch-

- Partenkirchen) 1:34:00; 6. Oberjäger Job. Hiedie (2:03:39, 29 Garmisch-Partenkirchen) 1:34:15; 7. Oberjäger W. Meergans (12 (I) IR. 88 Hirschberg) 1:34:49; 8. Oberjäger Rupp-Sonthofen (S.C. Garmisch-Partenkirchen) 1:37:06; 9. Hans Leonhardt (1:37:12); 10. Willy Bognor (München) 1:37:12; 11. Mittelgebirg: Senffert (S.C. Partenkirchen) 1:35:12; 12. Oberjäger Lorenz Maier (S.C. 10 Dresden) 1:35:37; 13. Otto Dreher (Groß-Jäger) 1:35:40; 14. Oberjäger Bognor (Turner-Abteilung München) 1:35:53; 15. Oberjäger Adolf Senffert (S.C. 81 Plauen) 1:35:57; 16. Karl Renze (Ebertsdorf) 1:36:31; 17. Oberjäger Bognor (S.C. 10 Dresden) 1:36:39; 18. Walter Glah II (S.C. 10 Dresden) 1:36:39; 19. Feldwebel Trummer (S.C. 31 Plauen) 1:36:39; 20. Rudolf Habel (S.C. Garmisch-Partenkirchen) 1:36:51; 21. Ernst Hölzl (Partenkirchen) 1:37:00; Die Plätze der übrigen Sachse: 22. Hans Leonhardt (S.C. 29, Müllertal) 1:37:07; 23. Oberjäger Schneidbach (S.C. 10 Dresden) 1:37:12; 24. Oberjäger Bognor (S.C. 81 Plauen) 1:37:29; 25. Oberjäger Schmidt (S.C. 81 Plauen) 1:38:39; 26. Oberjäger Buchwald (S.C. 10 Dresden) 1:38:47; 27. Oberjäger Himmler (S.C. Altenberg-Hirschsprung) 1:39:12; 28. Kurt Hänel (Stauffenberg-Dresden) 1:40:39; 29. Kurt Reinhold (S.C. 10 Dresden) 1:40:40; 30. Oberjäger Schubert (S.C. 101 Dresden) 1:40:59; 31. Oberjäger Feist (S.C. 88 Hirschberg) 1:41:10; 32. Oberjäger Grieblach (S.C. Altenberg-Hirschsprung) 1:41:27; 33. Arns Ruppmann (S.C. 10 Dresden) 1:42:18; 34. Oberjäger Hiedie (S.C. Müllertal) 1:42:55; 35. Unteroffizier Rudolf Leopold (S.C. 81 Plauen) 1:44:10; 36. Hermann Heider (S.C. 10 Dresden) 1:44:19; 37. Oberjäger Himmler (S.C. 10 Dresden) 1:44:40; 38. Oberjäger G. Meier (S.C. 10 Dresden) 1:47:15; 39. Unteroffizier G. Habel (S.C. 101 Dresden) 1:48:35; 40. Oberjäger Habel (S.C. 10 Dresden) 1:50:35; 41. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 42. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 43. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 44. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 45. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 46. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 47. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 48. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 49. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 50. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 51. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 52. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 53. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 54. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 55. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 56. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 57. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 58. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 59. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 60. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 61. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 62. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 63. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 64. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 65. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 66. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 67. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 68. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 69. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 70. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 71. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 72. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 73. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 74. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 75. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 76. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 77. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 78. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 79. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 80. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 81. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 82. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 83. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 84. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 85. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 86. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 87. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 88. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 89. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 90. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 91. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 92. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 93. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 94. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 95. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 96. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 97. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 98. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 99. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39; 100. Oberjäger Habel (S.C. Schwarzenberg) 1:50:39.

Verlag... Einzelpreis... Dr. ... Zu der... Ausübung... anderem... Schulen... erziehung... men, erklä... Ken einige... einbarung... werden. Dr. Len... Schulzeit... unvoll... angang... die Berufsb... der betreu... lichte. Er... 7. Schula... den Schul... denen die... wischen. Hie... Grundstufe. Wir neu... hier zeigt... aber noch... mehr zur... die sich... Klasse 8... Das 8. Sch... der Berufs... liche sein... richt geben... lichen nützlich... Schreiben... einfachen... berechnung... der Schule... Stunden m... Im dreitt... gang... und... kultüre ober... lichen a... wird die G... Im Oktober... Reichserb... ten Berufs... Jahren best... läng Gesell... lungen gem... tiel durch... wettkamp... auf die bis... Rüdrtit... Der Reic... nachmittag... minüster... den Rüdrt... wert zur... auf Grund... lisen erang... 1935 wird... öffentlich... Stark... Die eng... über die F... am Freitag... liche Zeit... allen Zeit... auch das... lichen Gefa... zu Trans-